



MOTZLFINGER

MOTZINGER & AHOLFINGER GEMEINDEBLATT



AUS DEM INHALT



FEIERLICHE
ORGELSEGNUNG

SEITE 24



BEACHPARTY
SV MOTZING

SEITE 46

60 JAHRE
MESNERDIENST



INHALT

Grußworte	3
Titelgeschichte	4
Hallo Baby	6
Hochzeiten	9
Pfarrei Aholfung	10
Pfarrei Niedermotzing	16
PGR Motzing	24
Ministranten Motzing	25
Reisebericht	26
Kindergarten	28
Kleinkindermesse	31
Schützen Aholfung	34
TSV Aholfung	38
Kinderförderverein	40
BV / KLJB Aholfung	42
KLJB Motzing	43
SV Motzing	44
Schützenverein Motzing	50
Fotowettbewerb	54
VdK Rain	57
MMC Aholfung	58
KSuK Motzing	59
Lebensgeschichten	60
Flucht aus der Ukraine	62
Wetterecke	64
Historisches	65
Pinnwand	66
Gemeindeticker	68
Veranstaltungen	69
Rezeptideen	70
Kinder-Seite	72
Behördenwegweiser	76
Busfahrplan	77
Allgemeines	78

IMPRESSUM

Auflage: 730 Exemplare / Herausgeber: Gemeinde Aholfung
 Mitarbeit: Carolin Stöger, Otto Zellmer, Monika Fischer,
 Silke Kossa und Franziska Rauscher.
 Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Layout, Satz & Druck: LA SHIRTZ . www.la-shirtz.de


Grüß Gott liebe Gemeindegänger/innen,

dies ist die letzte Ausgabe vom Motzlfinger für das Jahr 2022. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, um DANKE zu sagen. Zuerst möchte ich mich für die große ehrenamtliche Einsatzbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger in den Vereinen, der Gemeinde und der Kirche und im täglichen Miteinander bedanken.

Dieser Dank gilt auch all unseren Firmen und Geschäften, den Handwerkern und allen Einrichtungen, die durch ihre tägliche Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Wohlergehen unserer Gemeinde leisten. Unserer Gemeinde geht es gut, der Haushalt ist ausgeglichen. Das ist nicht selbstverständlich. Deshalb danke ich allen, die, in welcher Funktion auch immer, zum Wohlergehen unserer Gemeinde beigetragen haben. Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft auf Ihre aktive Mithilfe zählen kann.

Nicht zuletzt möchte ich mich beim ganzen Team vom Motzlfinger bedanken, welches wieder viel Zeit und Mühe in die aktuelle Ausgabe investiert hat. Ihnen allen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße



Johann Busl



Liebe Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner,

wir freuen uns weiterhin über Eure Beiträge. Schickt uns Fotos, Berichte, Anregungen jederzeit gerne an motzlfinger@gmx.de

Euer Motzlfinger-Team



Seit 60 Jahren Mesner in Aholfing

Josef Ramsauer übt seit 6 Jahrzehnten den Mesnerdienst in Aholfing aus und erhielt dafür eine hohe Auszeichnung durch Dekan Plank

Es war Pfingstmontag, der 11. Juni 1962, als der Aholfingener Pfarrer Friedrich Frank den damals erst 12-jährigen Jungen Josef Ramsauer aufforderte, ab sofort das Mesneramt zu übernehmen. Seit dieser Zeit begleitet nun Ramsauer ununterbrochen das Amt des Kirchendieners in Aholfing. Dies nahm die Pfarrgemeinde zum Anlass, das seltene Dienstjubiläum gebührend zu würdigen.

Dekan Johannes Plank, von der Pfarrei St. Elisabeth Straubing, zelebrierte den feierlichen Gottesdienst zusammen mit Pfarrer John Joseph und dem Ruhestandsgeistlichen Adolf Nießner. Die Eucharistiefeier wurde vom Kirchenchor Aholfing zusammen mit Maurice Sanders an der Orgel festlich umrahmt.

Dem ortsgestlichen Pfarrer John Joseph war es vorbehalten, Dekan Johannes Plank, Pfarrer Adolf Nießner und den Jubilar Josef Ramsauer zu begrüßen. Dekan Plank zeigte in seiner Predigt auf, dass Ramsauer eigentlich für das Mesneramt nicht vorgesehen war. Trotzdem legte ihm der damalige Pfarrer Frank nahe, dieses Amt zu übernehmen. Ramsauer wuchs mit den Jahren in sein neues Aufgabengebiet hinein und erledigte den Kirchendienst mit Hingabe und innerer Überzeugung.

Der Dekan war der Ansicht, dass der Jubilar als Vorbild gesehen werden kann: 60 Jahre stets zuverlässig das Amt des Mesners zu verrichten ohne sich jemals in den Vordergrund zu stellen, kann man getrost vorbildlich nennen. Dieses außergewöhnliche Dienstjubiläum sei ein großer Grund zur Freude für Josef Ramsauer persönlich, aber auch für die ganze Pfarrgemeinde Aholfing. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit der Diözese Regensburg, überreichte Dekan Plank eine der höchsten Auszeichnungen der Diözese. Neben der Dankurkunde von Bischof Rudolf Voderholzer ehrte Plank den Jubilar mit der Johann-Michael-von-Sailer-Medaille.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Agathe Gerischer verglich die Arbeit von Ramsauer mit seinem Namenspatron, dem heiligen Josef. Beide seien für ihren Fleiß und ihre Zuverlässigkeit bekannt. Gerischer bat den Mesner unbedingt auch die nächsten Jahre noch

weiterzumachen, da der Erfahrungsschatz und die Ratschläge vom Mesner unerlässlich für den Pfarrgemeinderat seien. Bürgermeister Johann Busl nannte namentlich die sieben Pfarrer, bei denen Ramsauer seit 1962 „angestellt“ war. Dies waren die Pfarrer Frank, Schmid, Streit, Pastwa, Kata, John Joseph und Nießner. Auch zeigte Busl die verschiedenen Bau-tätigkeiten an der St. Lukas Pfarrkirche und am Friedhof auf, die in der 60-jährigen Ägide von Josef Ramsauer zu bewerkstelligen waren. Abschließend überreichte ihm der Bürgermeister

als Geschenk ein gläsernes Wappen der Gemeinde Aholfing. Nach dem Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat alle Anwesenden in den Pfarrgarten zum Stehempfang ein. Bei Getränken und Häppchen gab es noch viele Anekdoten aus dem 60-jährigen Kirchendienst von Josef Ramsauer zu erzählen.

Text & Fotos: Martin Zellmer



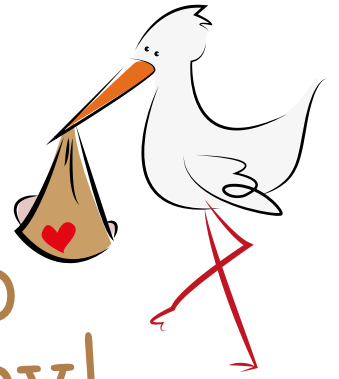
Dekan Johannes Plank überreicht im Namen der Diözese Regensburg zum Dank für 60-jährigen Mesnerdienst die Johann-Michael-von-Sailer-Medaille an Josef Ramsauer.



Mit einem Gläschen Sekt stießen Dekan Johannes Plank, Jubilar Josef Ramsauer mit Ehefrau Anneliese, Ruhestandsgeistlicher Adolf Nießner und Pfarrer John Joseph auf das außergewöhnliche Dienstjubiläum an. (von links)







Hallo Baby!

Luis Schwanzer

Griass eich, ich bin der Luis Schwanzer und bin am 15. Juli 2022 um 5.49 Uhr zur Welt gekommen. Bei der Geburt war ich 53 cm groß und 3720 g schwer. Mit meiner Mama Bianca und meinem Papa Peter wohne ich jetzt noch in Rain bis unser neues zuhause in Aholfing fertig ist.



Isabella Rosa Diermeyer

Griass eich, mei Name is Isabella Rosa. Am 30. Mai 2022 bin i afd'Welt kemma. I hab stolze 3660 g ghabt und war 51 cm groß. Mit meiner Mama Sandra, meiner Mami Carolin und meim großen Bruder Felix wohn i in Obermotzing. Mei Bruder is ganz stolz und kuschelt immer mit mir.



Leon Sentürk

Servus, i bin da Leon Sentürk und hab am 7.7.2022 unsere kleine Familie komplett gemacht. Mit 3400 g und 50 cm bin ich im Straubinger Krankenhaus zur Welt gekommen. Mit meinen Eltern Melanie und Denis und meinem großem Bruder Luca wohnen wir in Aholfing. Luca ist sehr stolz auf mich und singt mir sehr gerne was vor. Am liebsten gehe ich mit meiner Familie im Dorf spazieren.



Nina Schneider

Grias eich midanand, i bin d Nina Schneider. Af d Welt kemma bin i am 12.07.2022 in Straubing mid 3490 Gramm und 53 cm. Mei Mama und mein Papa hoid i ziemlich af Trab. As Eischlaffa gfoid ma zur Zeit garned, aber wenn i schlaf bringt mi so schnell koana wach.



Ludwig Bauer

Servus, i bin da Ludwig Bauer und bin am 26. Mai 2022 um 3:22 Uhr, rechtzeitig zum Vatertag, auf'd Welt kemma. Mit meiner großen Schwester Ella, die übrigens ganz stolz auf mi is, und meinen Eltern Lisa und Flo bin i in Niedermotzing dahoam.



Lusia Schaller

Hallo, mein Name ist Lusia Schaller. Ich bin am 27.06.2022, um 09:43 Uhr, mit 3200 g und 51cm geboren. Meine Eltern Alexandra und Sebastian sind sehr stolz auf mich. Wir wohnen in Aholting in unserem gemütlichen Haus. Da ich direkt neben Oma und Opa wohne, kann ich sie ganz oft besuchen.





Julian Thomas Fischer

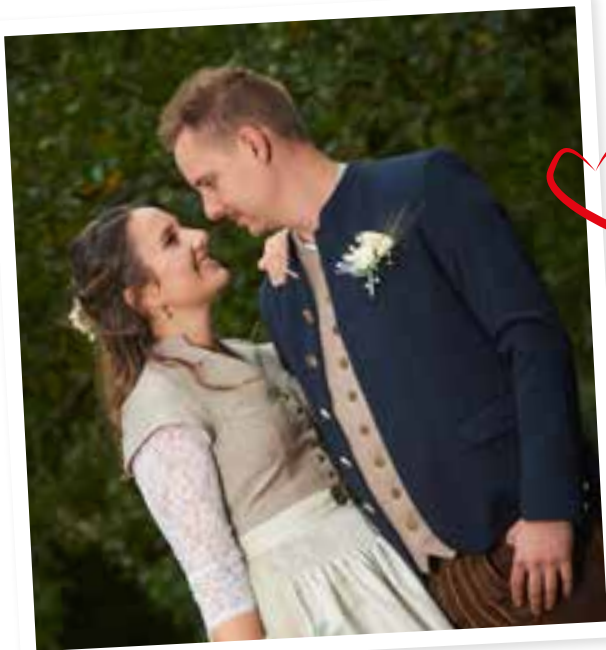
Grias eich, i bin da kloane Julian und bin am 16.09.2022 um 22.14 Uhr mit 3330 g und 52 cm im Straubinger Krankenhaus auf d'Welt kemma. I hobs kaum erwartn kinna, dass i meine Mama und mein Papa endlich kennalern, desweng hods ma bei da Geburt a bissl pressiert.

Mit meiner Mama Annette und meim Papa Thomas wohn i in Niedermotzing. Do gfoids ma scho richtig guad.



Andreas Schötz

Servus, i bin der Andreas! Am 10. Juli 2022 bin i um 19.17 Uhr in Straubing auf'd Welt kemma und hab 3830g gewogen und war 52cm groß. Mit meiner Mama und meim Papa wohn i in Obermotzing. Mittlerweile kann i scho lachen und wickel damit alle um Finger.



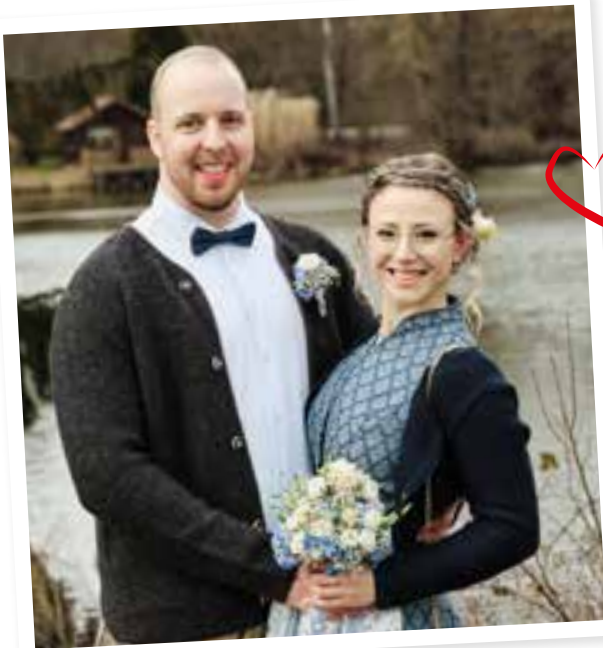
Marie & Florian

Am 01.10.2022 gaben sich Marie (geb. Artinger) und Florian Prietsch im Standesamt Rain das Ja-Wort.



Patricia & Otto

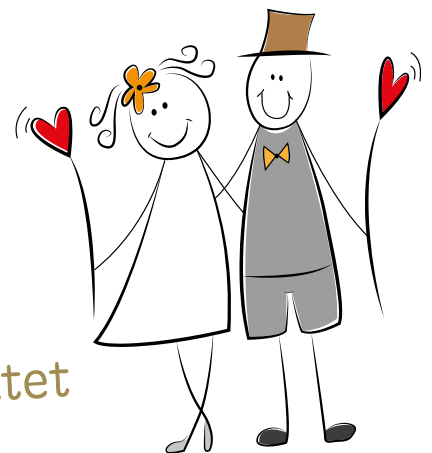
Gheirat is! Am 18. Juni 2022 haben sich Patricia (geb. Feldmeier) und Otto Zellmer im Standesamt Rain vor den Augen von Aholfings Bürgermeister Johann Busl das Ja-Wort gegeben. Anschließend feierte das Brautpaar gemeinsam mit Freunden und Verwandten zuhause bei herrlichstem Sommerwetter im Garten ein rauschendes Fest.



Magdalena & Dominik

Am 16.02.2022 haben wir, Magdalena und Dominik Radomski, uns im Standesamt Rain das JA-Wort gegeben. Im Anschluss an die Trauung haben wir im engsten Kreis im ältesten Wirtshaus Straubings gefeiert. Die kirchliche Hochzeit steht noch aus, da in den nächsten Jahren die Bebauung unseres Grundstücks, das wir in Niedermotzing erwerben durften, im Vordergrund steht.

Verliebt,
verlobt,
verheiratet



9 Fragen an Josef Ramsauer zum Jubiläum

Interview von Martin Zellmer mit Josef Ramsauer zum 60-jährigen Dienstjubiläum als Mesner in der Pfarrei Sankt-Lukas Aholfing.

Sepp, wie bist du vor 60 Jahren zum Amt des Kirchendieners gekommen?

Sepp: „Als im Jahr 1962 der knapp 20-Jährige Mesner Josef Gebhard den Dienst beendete, kam Pfarrer Friedrich Frank auf mich zu und forderte mich auf, das Mesneramt zu übernehmen. Ich sagte ihm sogleich zu und lief voll Freude nach Hause. Meine Mutter jedoch hatte große Bedenken, ob ich als Zwölfjähriger schon für dieses Amt geeignet sei. Zum Glück stand mir der damalige Kirchenpfleger Jakob Aich mit Rat und Tat zur Seite und so wuchs ich allmählich in das Amt des Mesners hinein. Da damals jeden Morgen eine Frühmesse abgehalten wurde, musste ich tagtäglich im Gotteshaus in aller Früh anwesend sein.“

Nach Beendigung der Messe ging es dann ab in die Schule. Die Sankt-Lukas-Pfarrkirche wurde in den Jahren 1958/59 renoviert und dabei auch das Glockengeläut auf elektrisch umgestellt. So musste ich zumindest nicht mehr die Kirchenglocken per Hand läuten. In meiner 60-jährigen Dienstzeit fanden ca. 200 Beerdigungen in Aholfing statt. Früher wurden die Verstorbenen im Leichenhaus noch aufgebahrt.

Wenn ich dann als Zwölfjähriger bei völliger Dunkelheit allein das Leichenhaus spät abends zusperrten musste, bekam ich schon mulmige Gefühle und war froh, wenn ich wieder Zuhause war.“

Was waren die schönsten Erlebnisse in deiner Mesnerzeit?

Früher wurde bei großen Feierlichkeiten, wie Hochzeiten oder Taufen, nicht nur der Pfarrer sondern auch der Mesner zur weltlichen Feier eingeladen. Ich weiß noch genau, dass es bei der Taufe von Helmut Kraus drei Tortenstücke für mich gab, und die schmeckten einfach himmlisch. Auch half ich Pfarrer Frank beim Beichtzettel-Einsammeln im Dorf.

Dann gab's anschließend im Gasthaus Wagner eine wohlschmeckende Brotzeit. Ebenso be-

gleitete ich den Pfarrer beim Versehgang mit einer Laterne. Einmal bekam ich dafür eine Mark Trinkgeld. Darüber habe ich mich riesig gefreut und sowas vergisst man einfach nicht.“

Wenn wir schon bei Erinnerungen sind, gibt es auch negative Geschichten zu erzählen?

„Ja, die Oberberger-Hochzeit war meine erste die ich als Mesner zu begleiten hatte. Damals gab es noch keine Hochzeitskerze sondern ein Wachsstockel. Leider vergaß ich es anzuzünden und der Pfarrer hat mich auch nicht darauf hingewiesen. 25 Jahre später, beim Gottesdienst zur Silberhochzeit, holten wir dies aber nach und ich zündete gewissenhaft die Kerze zum Silbernen Hochzeitsjubiläum an.“

Weißt du noch alle Geistlichen, denen du als Mesner zur Seite standest?

„Ja, selbstverständlich kann ich mich noch an alle Pfarrer erinnern. Es waren die Pfarrer Frank, Schmid, Streit, Pastwa, Kata, und John Joseph.“

Wer war in deiner langen Amtszeit der höchste geistliche Würdenträger, der Aholfing besuchte?

„Wir hatten vor einigen Jahren sehr hohen geistlichen Besuch in unserer Pfarrei: Kardinal Gerhard Ludwig Müller spendete in Ating die Firmung und nahm sein Mittagessen anschließend im Gasthaus Sagstetter ein. Ihm schmeckte das Essen ausgezeichnet und er war auch von der Geselligkeit sehr angetan. Selbstverständlich ließ es sich der Kardinal nicht nehmen, unsere Sankt-Lukas-Pfarrkirche zu besichtigen.“

Darf dich deine Frau Anneliese, die ja auch Mesnerin ist, auch mal kritisieren?

„Eigentlich ist ja Anneliese seit 2003 als 1. Mesnerin in Regensburg für die Pfarrei Aholfing angemeldet. Genau genommen bin ich eigentlich nur mehr der Vize. Und da ich nun mal der zweite Kirchendiener bin, sagt mir Anneliese schon manchmal wo es lang zu gehen hat. Aber im Großen und Ganzen ergänzen wir uns bei dieser Aufgabe hervorragend. Man kann also sagen: 60 Jahre Mesnerdienst im Hause Ramsauer.“

Wie klappt die Zusammenarbeit mit den Ministranten?

„Zu Pfarrer Streits Zeiten ministrierten die Jungs bis zu ihrer Hochzeit. So lange Dienstzeiten werden aber heutzutage nicht mehr erreicht. Glücklicherweise haben wir jetzt wieder fünf neue Ministranten dazu bekommen. Früher wurde schon mal auch zugelangt, wenn die Ministranten über die Stränge schlugen. Dann gab's schon mal mit dem Kirchenschlüssel eine Kopfnuss oder die Jungs wurden an den Schmalzfedern hochgezogen. Sowas ist heute selbstverständlich unvorstellbar.“

Hast du schon mal zusammen gerechnet, wie viele Stunden als Kirchendiener in den 60 Jahren zusammengekommen sind?

„Wenn man grob überschlägt kommen für die 60 Jahre ca. 15.000 bis 20.000 Arbeitsstunden zusammen. Diese habe ich aber immer gerne erledigt.“

Wie lange hast du noch vor das Amt des Mesners auszuüben?

„Eigentlich habe ich vor, noch ein Jahr weiter zu machen. Dann werde ich mich aber vom Mesnerdienst zurück ziehen. Und zum Schluss möchte ich mich noch bei einigen Personen bedanken, die mir und meiner Frau immer ausgeholfen haben, wenn wir mal zeitlich verhindert waren. Dies sind namentlich: Georg Jäger, Alfons Pfeilschifter, Roland und Stefan Stimmer, Johann Wagner sowie den Kirchenpflegern Jakob Aich, Richard Sötz, Johann Wagner und Bürgermeister Johann Busl.“

Interview & Text: Martin Zellmer



„Bei mir bist du groß“

Erstkommunion in Aholfung

Vorbereitet durch Weggottesdienste war es am 15. Mai 2022 für 4 Kinder aus der Pfarrei St. Lukas in Aholfung endlich soweit und sie durften ihre erste Heilige Kommunion empfangen.

Nach dem Kirchengzug, begleitet von den Bläserfreunden Rain, feierten die Kinder gemeinsam mit Eltern, Geschwistern, Verwandten, Dorfbewohnern und Lehrkräften den von Pfarrer John Joseph und Pfarrer Adolf Niessner zelebrierten festlichen Gottesdienst. Die Kinder brachten sich mit Begrüßung, Kyrierufen, Predigtspiel, Fürbitten und abschließenden Dankesworten aktiv in den Gottesdienst ein.

Musikalisch wurde der Gottesdienst durch Marie und Gerhard Artinger mit Unterstützung der Klassenlehrerin Julia Tiersch, die auch das Eingangsglied mit den Kindern einstudiert hatte, festlich umrandet. Am Abend wurde noch gemeinsam eine Dankandacht gefeiert. Hier erhielten sie von der Pfarrei noch ein Andenken zur Erinnerung an diesen besonderen Tag.

In Erinnerung wird den Erstkommunionkindern auch der gemeinsame Kommunionausflug mit den Erstkommunionkindern aus Nieder- und Obermotzing sowie Herrn Pfarrer John Joseph und den Müttern am 01. Juni 2022 bleiben.

Gemeinsam wurde ein Gottesdienst in der Kirche in Riedenburg gefeiert. Im Anschluss wurde die Greifvogelschau auf Schloss Rosenburghof besucht, wo auch gemeinsam zu Mittag gegessen wurde. Am Nachmittag ging es noch auf die Bob- und Rodelbahn ins Altmühltal.

Fotos: Birgit Schäfer, Bogen



Fronleichnamssaltar in Aholfing

Der Blument Teppich wurde von unseren ukrainischen Gästen gestaltet und auch beim Herrichten des Altars waren sie mit Eifer dabei.

Fotos: Maria Sagstetter



Eindrücke vom Pfarrfest Aholting



Fußwallfahrt nach Pilgramsberg



Firmung Stefan und Lukas Binder



Erntedank-Altar 2022



Heckenschnitt am Friedhof



Erntedank Gottesdienst in Niedermotzing



Kleinkindergottesdienst im Juli 2022



Maiandacht der Motzinger Landfrauen



Kommunion in Niedermotzing

Kommunionkinder: Sebastian Pläß, Amelie Fesl, Amelie Holzmann, Tim Blümle



Kommunionsausflug nach Riedenburg



Gemeinsamer Ausflug der Kinder aus Motzing & Aholing



Fronleichnamsprozession mit Pfarrfest



Muttertagsfeier



Radwallfahrt nach Öberau



Grundton der Liebe zum christlichen Leben

Feierliche Segnung der restaurierten Edenhofer-Orgel in Obermotzing

Der späte Nachmittag des 18. September 2022 stand in der Filialkirche St. Georg Obermotzing ganz im Zeichen der feierlichen Segnung der restaurierten 120 Jahre alten Orgel aus der Werkstatt des Deggendorfer Orgelbaumeisters Ludwig Edenhofer. Der Regensburger Weihbischof H.H. Monsignore Dr. Josef Graf hatte sich zusammen mit Regionaldekan H.H. Pfarrer Johannes Hofmann (Straubing – St. Jakob), Dekan H.H. Pfarrer Johannes Plank (Straubing – St. Elisabeth), dem aus dem Ort stammenden Diakon Rupert Loichinger und Pfarradministrator H.H. Pater John Joseph eingefunden, um im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes die erfolgreiche Sanierung zu feiern und den Segen des Herrn neu auf das Instrument herabzurufen. Bei nasskaltem und windigem Wetter wurde die Geistlichkeit bereits vor der Kirche in Gedichtform begrüßt, in der drei Kommunion- bzw. Firmkinder die Freude der Pfarrei über dieses Ereignis und den hohen Besuch zum Ausdruck brachten und auch einiges Wissenswertes zur Person des Weihbischofs nannten. Sie rieten ihm auch, bei seiner bekannten Bodenständigkeit die Orgelempore wegen der steilen Stiege lieber nicht zu besteigen, sondern weiter am Boden zu bleiben.

Kirchenpfleger Daniel Stöger begrüßte die Anwesenden ebenfalls und verriet einige Details zum Ablauf der Orgelsanierung, deren Planung unter der sachkundigen und profunden Begleitung durch den Orgelsachverständigen der Diözese Regensburg, Herrn Gerhard Siegl, bereits im November 2019 begonnen wurde, sich aber wegen der Corona-Pandemie bis zum Abschluss im Juli 2022 verzögerte.

Zum Einzug in die voll besetzte Filialkirche sang der Kirchenchor den Kanon „Lobe den Herrn, meine Seele“ ohne Begleitung. Zum Kyrie ertönten selbst formulierte Anrufungen nach der Melodie von GL 163. Anschließend befolgte der Weihbischof den Rat der Kinder und segnete vom Altar aus die Orgel, bevor Organistin Maria Loichinger mit einem feierlichen Introitus auf das Gloria-Lied aus dem Gotteslob überleitete. In der 1. Lesung aus dem ersten Buch der Chronik erfuhren die Gottesdienstteilnehmer von Lektorin Pia Gmeinwieser, wie die Bundeslade unter dem Jubel des Volkes übertragen wurde. Danach ertönte die Orgel mit einem etwas leiseren Stück, um



die Abwechslungsmöglichkeiten dieser mit 4 klingenden Registern relativ kleinen Orgel aufzuzeigen. Die zweite Lesung aus dem Eheheberbrief, vorgetragen von Lektorin Sabrina Werdin, berichtete von der Aufforderung des Apostels Paulus, Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen zu lassen. Das Evangelium nach Johannes verkündete Diakon Rupert Loichinger. Es berichtete von der Bitte Jesu an den Vater nach Einigkeit. Und dieses Evangelium sowie die Texte der Lesungen griff Weihbischof Dr. Josef Graf in seiner Predigt auf: es sei von hellen und dunklen Tönen die Rede gewesen, die im Leben eines jeden Menschen vorkämen. Die Orgel bringe diese Töne zu Gott und zu den Menschen.

Die Fülle des menschlichen Empfindens, alle Töne der Schöpfung könne die „Königin der Instrumente“ ausdrücken und emportragen zum Herrn und zum Herzen der Menschen, erinnerte der Weihbischof an eine Predigt von Papst Benedikt XVI. anlässlich seines Regensburger Besuchs im Jahr 2006. Ein starkes Plädoyer hielt Graf dafür, dass Disharmonien ausgeglichen werden; nur so und mit dem Grundton der Liebe und der Harmonie könne die Vielfalt der Gaben und Charismen immer wieder neu das christliche Zusammenleben und die Gemeinschaft stärken. Nach dem gemeinsam gesungenen Credo-Lied und den Fürbitten, in denen vor allem für die mit der Sanierung Befassten, für die für die Schönheit der Liturgie Verantwortlichen und für alle Kirchenmusiker gebetet wurde, schloss sich die Eucharistiefeier an.

Vor dem Segen bedankte sich Pfarradministrator P. John Joseph bei Weihbischof Graf mit einem Präsent. Er dankte seinen Mitbrüdern für die Konzelebration und bei allen Personen,

die dieses Projekt begleitet und durchgeführt haben, dem nebenamtlichen Kirchenmusiker Martin Werdin, dem Orgelbauer Andreas Utz aus Pielenhofen, dem Orgelsachverständigen Gerhard Siegl sowie dem Bistum Regensburg und der Gemeinde Aholting für die gewährten Zuschüsse und der Kirchenverwaltung mit Kirchenpfleger Daniel Stöger.

Für die Organisation und Durchführung des Festtages wurde dem Pfarrgemeinderat mit Sprecherin Renate Lenzian, der Mesnerin Helga Geiger, der Organistin Maria Loichinger, den Lektorinnen, Ministranten und dem Kirchenchor gedankt. Nach dem feierlichen „Te Deum“ schloss sich ein Kirchenzug mit Begleitung durch die „Bläserfreunde Rain“ zu einem Stehempfang im benachbarten Anwesen der Familie Rothhammer an. Ein gemeinsames Essen der geladenen Gäste im Motzinger Schützenheim beschloss diesen festlichen Tag, der den Beteiligten sicher noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Zur Deckung der von der Pfarrei selbst aufzubringenden Kosten der Orgelsanierung und der vorausgehenden Holzwurmbegasung in Höhe von ca. 28.400,- Euro wird nach wie vor um großzügige Spenden unter dem Kennwort „Orgel Obermotzing“ auf das Konto der Pfarrei Niedermotzing IBAN DE61 7426 0110 0000 8137 61 gebeten. Auf Wunsch wird auch gerne eine Spendenbestätigung für das Finanzamt ausgestellt. Die Gesamtkosten betragen knapp 50.000,- Euro, die Zuschüsse durch das Bistum Regensburg und die Gemeinde Aholting ca. 21.600,- Euro.

Text: Martin Werdin
Fotos: Walter Weber





Blumenschmuck zur Orgeleinweihung

Viele fleißige Hände des Motzinger Pfarrgemeinderates haben für den besonderen Anlass die Obermotzinger Kirche mit Blumen und Gräsern geschmückt.



Auch die Feuerwehr war wieder ehrenamtlich im Einsatz und sorgte für ein einwandfreies Gelingen des Festumzuges



Gemeinsamer Kegelabend



Alljährlicher Brunch für Minis mit Eltern



Urlaubserlebnisse Indien 2022

Liebe Christen, Jung und Alt, ich freue mich sehr, wieder bei euch zu sein. Die Urlaubstage vergehen immer zu schnell, aber die Erinnerungen bleiben und von diesen Urlaubserlebnissen, Begegnungen und Erfahrungen will ich euch berichten.

Nach dem Flugplan war ich gut in meiner Heimat gelandet. Ein Mitbruder unseres Ordens, Herrn Pater Shibin Kochilath, war am Flughafen, um mich zu begrüßen und in das Kloster zu fahren. Es war eine lange Fahrt, denn wegen der schlechten Straßen und des vielen Verkehrs, konnte der Fahrer nur mit einem Tempo von 30 bis 40 Kilometern fahren.

Eine große Umstellung für mich war das Wetter. So kam ich von der Trockenheit und der großen Hitze in Bayern in den wolkenbruchartigen Regen in Kerala.

Nach einigen Tagen der Besinnung fuhr ich in meine Heimat zu der Familie meines Bruders. Am nächsten Tag habe ich nach dem Gottesdienst das Grab meiner Eltern besucht. Dann folgten die Besuche bei den Familien meiner Geschwister und den Onkeln und Tanten. Als Geschenk habe ich ihnen eine leckere Tafel Schokolade aus Bayern mitgebracht und alle freuten sich auf mein Kommen. Eine große Freude war für mich auch, dass mein Ortspfarrer Jose Karuveli mir die Gelegenheit gab, an drei Sonntagen die Messe zu zelebrieren und bei der Predigt eure und meine neue Heimat mit dem Gäubodenfest und Land und Leute vorzustellen. So war der Aufenthalt in meiner Heimat mit vielen Besuchen und leckerem Essen eine tolle Zeit für mich.

Besuch in der Provinz

Nach zwei Wochen bin ich dann nach Nordindien geflogen, um meinen Provinzoberen Pater Saju Koothodiputhenpurayil und die Mitbrüder in der Kirche und in den Arbeitsstationen zu besuchen. Seit dem Jahr 1972, wir feierten im April, das 50-jährige Jubiläum, arbeitet unsere Missions-Provinz in den zwei Bundesländern Punjab und Rajasthan und in den Bistümern Jullandhar, Ajmir und Jajpuhr an der Grenze zu Pakistan.

Vom 5. bis 7. September konnte ich bei uns an einer großen Plenarversammlung mit 55 Priestern teilnehmen. Das war für mich eine große Chance dabei zu sein und zu hören, was alles in den Provinzen und der Mission passiert.



Tag der Lehrer (Teachers day)

Am 5. September feiert man in Indien den Lehrertag (Teachers day), einen Gedenk- und Geburtstag an Dr. Sarvepalli Radhakrishnan, einem der gelehrtesten ehemaligen Präsidenten Indiens. Radhakrishnan war auch ein vorbildlicher Lehrer, ein hervorragender Pädagoge und ein großer Philosoph. Der Lehrertag wird fast an allen Schulen groß gefeiert. So besuchte ich die Jalalabad Sacred Heart Konvent Scholl-Herz Jesu- Hauptschule, die an diesem Tag ein großartiges dreistündiges Schulfest mit Tänzen, Gesang und Sketchen feierte. Ich habe den Lehrern für diese Aufführungen herzlich gratuliert und vor den Schülern eine kleine Ansprache gehalten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch einige der Studenten mit Preisen und Schildern für ihre guten Leistungen geehrt.

Ein Marianischesfest in der Mission in Punjab-Abohar

In Abohar St. Josef Kirche war ich zuletzt Pfarrer in Einsatz. Von dort bin ich im September 2011 nach Deutschland gekommen. Es war eine Freude in meinem Urlaub hinzugehen und einen Gottesdienst mit dem Gläubigen zu feiern. Dieses Mal war etwas ganz Besonders, glücklicherweise haben wir das Fest Maria Geburt vorverlegt und an einem Sonntag mit Prozession gefeiert. Zahlreiche Gläubige waren dabei, um Marie zu ehren und danken für ihre mächtige Fürsprache in ihrem Leben.

Kuhprojekt: „Eine Kuh für arme Familien in Indien“!

Bei meinem kurzen Aufenthalt in Punjab hatte ich große Freude bei den Besuchen der Familien, die mit einer Kuh beschenkt wurden. So haben auch in diesem Jahr die örtlichen Priester der Ordensgemeinschaft, der „Heiligen Theresa vom Kinde Jesu“ in den sechs Pfarreien, (Little Flower, Kirche in Muktsar, Herz-



Jesu-Kirche in Malout, St. Josephs- Kirche in Moga, St. Marys Kirche in Faridkot, Herz-Jesu-Kirche in Jalalabad und Little Flower- Kirche in Fazilika im Bistum Jullandhar, zehn arme Familien gesucht, die mit einer Kuh beschenkt werden sollten. Dafür habe ich der Missions-provinz den Kaufpreis von 6000,00 Euro überwiesen.





Eine gute Kuh, die acht bis 10 Liter Milch gibt, kostet in indischer Währung 65000 Rupien oder 800 Euro. Die Schenkung einer Kuh wird von mir mit 500 Euro und von der Ordensgemeinschaft mit 150 Euro bezuschusst.

Den Rest der Kosten muss die beschenkte Familie selbst aufbringen. Insgesamt konnte ich seit Beginn der Aktion im Jahre 2014 bis zum Urlaub im Jahre 2022 einen Betrag von 48.084,00 Euro an Spenden verbuchen und dafür in Punjab 115 Familien mit einer Kuh beschenken. Zusammen mit den Spenden von Germany hat meine Ordensgemeinschaft auch viel dazu mitgeholfen. Bei den Besuchen bei den Familien in den Dörfern konnte ich mich überzeugen, dass dieses Projekt ein großer Segen und Hilfe für die mit einer Kuh beschenkten Familien ist

und sie sehr glücklich und dankbar dafür sind. Bei den Besuchen der Familien wurde ich auch mit vielen Fragen über die richtige Viehhaltung konfrontiert. So war es wichtig, dass unsere Ordensgemeinschaft während meines Urlaubs ein Treffen mit 20 Landwirten organisierte.

Bei dieser Zusammenkunft wurden die Landwirte von Sachverständigen in die erfolgreiche und sachgemäße Fütterung und Behandlung der Kühe eingeführt. Bei dieser Unterweisung sprach der indische Tierarzt Dr. Gurditt Sing Aulakh der Hilfsorganisation und den Bauern ein großes Lob aus, denn durch dieses Projekt konnte der Lebensstandard bei Familien vor Ort verbessert werden. „Die Kuh“, so der Tierarzt weiter, „sei für die ländlichen Gebiete auch ein wichtiger Sektor der Volkswirtschaft und

eine große Quelle der Unterstützung für die armen Landwirte, die oft mit Unsicherheiten in der Ernte zu kämpfen haben, geworden. Eine große Hilfe für die Familien sei auch der Verkauf der Milch, denn durch den Erlös können Lebensmittel eingekauft werden.“

Alle diese positiven Erfahrungen und Zusprüche, die ich für diese Hilfsaktion erleben durfte, haben mich darin bestärkt, dass die Gründung dieses Kuhprojektes im Jahre 2014 im Pfarrverband Altmanstein für unsere Familien in Indien so wichtig war, dass es mein Herzensanliegen ist, es weiterzuführen.

So bedanke ich mich bei allen, den kleinen und großen Spendern, die dieses Projekt bisher unterstützt haben, mit einem herzlichen Vergelt's Gott. Ich würde mich freuen, wenn sie das segensreiche Projekt weiterhin mit Spenden unterstützen würden.

Spenden für die Hilfsaktion können auf das Konto der Kirchenstiftung **St. Bartholomäus Niedermotzing** IBAN DE6174260110000813761 eingezahlt werden.

Auf Wunsch wird gerne eine Spendenquittung ausgestellt. Nähere Informationen gibt es im Pfarrbüro Niedermotzing, St. Bartholomäus-Weg 1, Telefon Nummer 09429 351 bei Pfarrer John Joseph.



Die KITA sagt DANKE

Im Juni 2021 fand unser 30-jähriges KITA-Fest statt. Leider konnten wir durch Corona nicht so feiern, wie wir wollten. Dafür hatte unser Elternbeirat die tolle Idee, eine Tombola zu gestalten und sammelte eine Menge toller Preise. Nebenbei unterstützen uns viele Firmen mit Geldspenden.

Hier an dieser Stelle möchten wir uns bei allen nochmal ♥-lich bedanken und zeigen, was wir uns von dem Geld angeschafft haben. Einen riesigen Dank nochmals an unseren engagierten Elternbeirat.

Ihr seid SPITZE gewesen!



Kindergartenübernachtung

Unsere KITA-Übernachtung fand heuer an einem wunderschönen, heißen Sommertag im Juli statt. Beim Aufbau unseres Nachtlagers im Obergeschoss des Kindergartens kamen wir ganz schön ins Schwitzen. Gut, dass wir uns danach im Garten bei verschiedenen Wasserspielen abkühlen konnten.

Dieser eifersüchtige Kobold Grumml hat uns tatsächlich unsere Überraschung geklaut. Wir machten uns sofort auf den Weg, lösten dabei verschiedene Aufgaben und fanden zum Schluss unsere Schatzkiste.

Schön war`s mit euch!



Zu Besuch am Gnadenhof Puchhof

Am 10.05.2022 lud uns Frau Baronin von Maffei ein, ihren Gnadenhof zu besichtigen. Die Elefanten, Frösche und die älteren Kinder aus der Bärengruppe wurden in der Früh mit einem großen Bus abgeholt und nach Puchhof gefahren. Wir waren alle sehr gespannt was uns dort erwartet!

Zuerst begrüßte uns Frau Baronin mit ihrem Dackel Murrel und einigen Angestellten. Zusammen machten wir dann einen kleinen

Spaziergang zu ihrem Tontauben-Schießstand. Dort war bereits der Tisch für uns gedeckt und wir bekamen warme Wiener, Brezen und verschiedene Getränke.

Gestärkt machten wir uns auf den Weg, um den Hof zu erkunden. Wir besuchten Pferde, Esel, Ziegen und Hühner, Hasen, Schafe und auch die vielen Kätzchen am Hof. Ebenso durften wir uns die verschiedenen Landwirtschaftsfahrzeuge anschauen.

Zum Schluss bekam ein jeder von uns noch einen Amerikaner zum Essen. Selbst ein Abschiedsgeschenk bekamen wir von der Baronin: Eine Tasse mit dem Wappen vom Gutshof Puchhof. Als wir im Bus ankamen, machten wir noch eine Rundfahrt durch den Schlosspark. Dieser ist so groß, dass uns am Weg Rehe, Böcke und Hirsche begegneten! Danke Frau Baronin von Maffei für diesen tollen Tag!



Kleinkindermesse im Motzinger Pfarrgarten







Preisverleihung Gaudamenschießen

Am 05.10.22 durfte der Schützenverein Aholfing die knapp 30 Frauen der Schützenvereine aus Atting, Bogen, Ittling, Oberschneiding, Oberzeitldorn, Pillnach, Steinach, Untermiethnach und Windberg begrüßen. Alle Schützinnen hatten bei den drei Damenschießabenden, in den vergangenen Monate stattfanden fleißig mitgeschossen und durften sich in Aholfing ihre Preise abholen.

Dort traf man sich im Schützenheim zu einem gemütlichen Beisammensein und leckerem Essen. Besonders der „Aholfinger Schmankerlteller“ kam sehr gut bei den Gästen an. Die erste Gaudamenleiterin Birgit Rosenhammer trug die Ergebnisse der Schützinnen vor, die sich dann am Preistisch ihren Gewinn aussuchen durfte. Den Abend hat man zusammen bei Kaffee, Kuchen und dem ein oder anderen Aperol ausklingen lassen.

Foto & Text: Franziska Rauscher



Meistertitel der Jugendmannschaft

Nachdem der Mannschaftsschießbetrieb aufgrund der Corona Pandemie zwei Jahre nicht wie gewohnt stattfinden konnte, konnte die Saison 2021/22 wieder halbwegs normal durchgeführt werden. Der Schützenverein Aholfing konnte nach ein paar Jahren Pause erfreulicherweise wieder eine Jugendmannschaft stellen und diese holte sich auf Anhieb den Meistertitel in der Jugendsonderrunde Gruppe 2. Die Meisterschaft war zwar nicht unbedingt zu erwarten, ist aber auf Grund des Trainingsfleißes auf jeden Fall verdient. Die Jungschützen können sich in der neuen Saison dann in der Gruppe 1 beweisen.

Das Foto zeigt die 4 Mannschaftsschützen Tobias Sagstetter, Adrian Lehner, Niklas Dunst und Sebastian Peine

Foto & Text: Franziska Rauscher



Außenanlageerneuerung Schützenheim Aholting

Die Außenanlagen des Schützenheims in Aholting waren schon seit einiger Zeit ein Projekt, das der Verein angehen wollte. Etwas in die Jahre gekommen und durch die große Kiesfläche auch unpraktisch war es heuer an der Zeit, daran etwas zu ändern. Der Aufruf der ILE Laber für die Kleinprojektförderung war der Startschuss für die Planungen des Schützenvereins zur Verschönerung des Vorplatzes.

Ins Auge gefasst wurden die Pflasterung der Parkflächen, eine neue Bepflanzung sowie die Anschaffung einer Sitzgarnitur aus Massivholz, um in Zukunft die lauen Sommernächte unter der großen Linde etwas mehr genießen zu können. Die entsprechenden Angebote wurden zusammen als ein Projekt eingereicht und vom Gremium der ILE Laber genehmigt. Zusammen mit vielen freiwilligen Helfer wurden größtenteils in Eigenleistung die Randsteine gesetzt und das Pflaster verlegt.

An der Grundstücksgrenze, sowie entlang des Gebäudes wurden neue Rasen- und Pflanzflächen angelegt. Hierbei legte der Verein viel Wert auf eine Bepflanzung mit bienenfreundlichen Blumen und Sträuchern.

Foto & Text: Franziska Rauscher



Thomas Nebel neuer Schützenkönig

Besondere Ehrung für Karl Britzki für 70 Jahre Mitgliedschaft

Für den Schützenverein Alte Kameraden Aholfing bedeutet ein Saisonabschluss einerseits die Proklamation der Könige sowie die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften. Nach einer Corona-Pause von zwei Jahren war es nicht nur für den Verein, sondern auch für alle geladenen Gäste, eine schöne Königsfeier, mit der man wieder an die alten Traditionen anknüpfen konnte.

Alle Ehrungen, die in den letzten Jahren nicht stattfinden konnten, wurden in dieser Feier nachgeholt. Für 15 Jahre wurden Klaus Buchner, Willi Dimpfl, Jakob Wagner und Samuel Wagner geehrt. 25 Jahre dabei sind Thomas Nebel und Martin Oberberger. Eine Ehrung für 40 Jahre erhielten Hildegard Buchner, Johann Busl, Johann Dunst, Willi Edenhofer, Hubert Gerischer, Gabriela Lermer, Andreas Meier, Sonja Meier, Martin Nachtwey, Silvia Reindlmeier, Erich Reiner, Thomas Sagstetter, Josef Scherer und Ilona Spielbauer.

Auf stolze 50 Jahre konnte Wolfgang Zelenka zurückblicken. Ihm folgte Kurt Ittmann, der für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde. Ganz zum Schluss konnte Schützenmeister Nebel noch ein ganz besonderes Jubiläum bekannt geben: Karl Britzki ist dem Schützenverein Aholfing vor 70 Jahren beigetreten. Auch ihm wurde eine Urkunde mit Ehrenabzeichen überreicht. Alle Geehrten, die nicht persönlich anwesend sein konnten, wurden die Urkunden zugesendet oder persönlich überreicht.

Es folgte die Proklamation der Könige. Alter und neuer Schützenkönig wurde Thomas Nebel. Ihm wurde die Königskette und Königs-scheibe überreicht. Als Zweitplatziertes folgte Lukas Rauscher, am dritten Platz Johann Schmerbeck. Der Titel der Schützenliesel ging an Elena Rauscher, vor Brigitte Haas und Gabriela Lermer. Die Glücksscheibe ging ebenfalls an Gabriela Lermer. Besonders erfreulich: Nach langer Zeit konnte Schützenmeister Thomas Nebel wieder einen Jugendkönig küren. Der Jugendkönig in Aholfing wurde Sebastian Peine. Auf dem zweiten Platz folgte ihm Nina Nachtwey, Dritter wurde Niklas Dunst.

.....
Foto & Text: Franziska Rauscher





Frosch, Schwan & Muschel im Obermotzinger Altwasser von

Heidi Wolf



Meisterschaft und vieles mehr!

TSV Aholfing Abteilung Tennis

Über 100 Erwachsene und weit über 50 Jugendliche sind beim TSV Aholfing Tennis aktiv. 85 Spieler davon nehmen am Trainingsbetrieb unter Leitung von Sven Weinzierl und Max Drexler teil. Der Trainingsbetrieb im Freien startete im April und endete im September, im Winter geht es dann ab Oktober meist 1 mal pro Woche in die Halle zum TC Geiselhöring. Hier hat man von allen buchenden Vereinen die meisten abonnierten Stunden, so dass alle interessierten Jugendlichen, Damen und Herren in den Genuss eines Trainings kommen. Natürlich ist auch hier eine Preissteigerung wg. der gestiegenen Energiekosten (Heizung und Licht) nicht zu vermeiden gewesen.

Ein elfköpfiges Herrenteam eröffnete die 2022er Saison mit einem Trainingscamp auf Mallorca; weitere Vereinsmitglieder entschieden sich für Kroatien. Bei professionellen Trainern wurde sich hier erfolgreich vorbereitet.

Weiter durch die Saison ging es Ende April mit dem ersten Schnuppertraining, das sehr gut angenommen wurde. Mit vereinsinternen Trainern, Assistententrainer/innen wurde in Eigenregie ein abwechslungsreiches Training in kleinen Gruppen gestaltet und der Nachwuchs in die Grundschnitte und Bewegungsabläufe des Tennis eingeführt. Zahlreichen Kids bereitete dies so viel Spaß und Freude, dass sie sich entschieden das Training in den folgenden Wochen und Monaten fortzusetzen. Ebenso erfreulich war, dass auch Eltern hierüber wieder den Weg zur Vereinsmitgliedschaft gefunden haben.

Als weitere Höhepunkte wurden zahlreiche Veranstaltungen angeboten: Schleiferlturnier am Ostermontag, mehrere Schnuppertrainings für Kinder und Erwachsene, die 3. Rudi Ellersdorfer Open, Vereinsmeisterschaften für Damen, Jugend und Herren und ein offenes LK Turnier, bei dem sich Spieler aus dem gesamten Niederbayern und der Oberpfalz einfanden. Ein Volksfestabend im August mit Schleiferlturnier #2 durfte auch nicht fehlen.

Für die Aholfinger Tenniskids wurden zwei Tenniscamps in kompletter Eigenregie durchgeführt. Bei sehr hohen Temperaturen von zum Teil über 30 Grad (Pfingsten) und sogar 35 Grad (Sommerferien) wurde fleißig trainiert und Abkühlung musste via Wassereimer



erfolgen. Nur so konnten alle Kinder (und auch Erwachsene) durchhalten. Im Sommer wurde dann auch noch gezeltet. Cheforganisatorin Birgit Silberhorn & Cheftrainer Max Drexler hatten alles im Griff. So waren beispielsweise beim Sommercamp mehr als 50 Personen (32 Kinder + 12 Betreuer + zig Unterstützer) bei den Tenniscamps beteiligt! Zum Abschluss bekamen die Kinder eine Teilnehmerurkunde.

Unter sportlichem Aspekt standen die Mannschaftsspiele im Mittelpunkt. Hier konnten von 8 gestarteten Mannschaften 3 Meisterschaften errungen werden. Herren 40, Damen I und Midcourt 10 steigen in die nächst höhere Liga auf. Damit geht mit der Tennis Sommerrunde 22 die erfolgreichste Spielrunde der Vereinsgeschichte für den TSV Aholfing zu Ende. Auch die weiteren Teams (Kleinfeld U8, Bambini 12, Mädchen 15, „Newcomer“ Damen II und Herren 30). Die Ligen sollen auch in Zukunft ausschließlich mit Eigengewachsen gehalten werden. Besonders bei den Herren 40, die sich 2023 in der prestigeträchtigen Südliga 1 wieder finden werden, wird das kein einfaches Unterfangen.

Für die Wintermannschaftsrunde (Start am 1. Oktober) wurden eine Damen und zwei Herrenmannschaften gemeldet.

Die Jahreshauptversammlung fand am 8. Oktober 2022 statt. Der Startschuss für das neue Dorf- und Vereinshaus auf dem Vereinsgelände ist im August gefallen. Finanziert wird es unter anderem mit LEADER, einem Maßnahmenprogramm der Europäischen Union für den ländlichen Raum. Unzählige Treffen mit Vertretern aller erdenklichen Fraktionen und

Anträge waren hierfür notwendig. Der vereinsinterne Bauausschuss hat hier sehr viel Arbeit investiert. Fest steht, dass der Betrieb des Vereinshauses zur Spielsaison Sommer 2023 aufgenommen werden soll.

Ohne zahlreiche ehrenamtliche im Hintergrund arbeitende Unterstützer und Förderer ist so eine Erfolgsstory nicht möglich. VIELEN DANK an alle!

**Der TSV Aholfing
ist seit zwei Jahren
neben der Homepage
www.tsv-aholfing.de**

**auch auf Facebook
fb.com/TSVAholfingTennis**

**und Instagram
instagram.com/TSVAholfingTennis**

vertreten.





Gesamte Vorstandschaft wieder bestätigt

Große 20 Jahr-Jubiläumsfeier 2024 geplant

Am 13. Mai luden wir zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen ein. Nach kurzer Begrüßung der anwesenden Mitglieder, Bürgermeister John Busl und Pfarrer John Joseph konnte die erste Vorsitzende Nicole Schmidt-Weigt auf eine positive Vereinsentwicklung verweisen. Die letzten beiden Jahre waren, wie in allen anderen Vereinen, sehr herausfordernd. Nichts desto trotz wurden trotzdem zahlreiche corona-konforme und ideenreiche Aktionen durchgeführt.

Angefangen beispielsweise vom kürzlichen Ferien-Osterbasteln für Kinder, über den Besuch der Lasertag Arena für Teenager oder der Halloween-Gruseltour für die ganze Familie, egal für welches Alter, war immer was geboten. Die vereinsinternen Veranstaltungen kommen nach wie vor bei den Mitgliedern sehr gut an und sind gut besucht. Zum Wohle der Kinder war man sehr kreativ und hat sich einiges einfallen lassen. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung berichtete Steven Kobus als Schriftführer im Detail über die gehaltenen Veranstaltungen.

Bevor Karin Becher-Flury über den aktuellen Kassenbestand einen Überblick gewährte, wurde vom 2. Vorstand Pia Gmeinwieser über die aktuelle und konstante Mitgliederentwicklung mit aktuell 284 Mitgliedern, berichtet.



Nachdem durch den Kassenprüfer Alfons Kagermeier sowohl die Kasse mit einwandfreier Führung bestätigt, als auch die Vorstandschaft entlastet wurde, führte Bürgermeister John Busl als Wahlleiter die Neuwahlen fort. Zusammengefasst wurde erneut die komplette Vorstandschaft des Kinderfördervereins mit ihren Positionen wieder für die nächsten 2 Jahre einstimmig gewählt: Nicole Schmidt-Weigt (1. Vorstand), Pia Gmeinwieser (2. Vorstand), Karin Becher-Flury (Schatzmeister), Steven Kobus (Schriftführer), Birgit Silberhorn (Beisitzer), Sabine Böhm (Beisitzer), Gabi Böhm (Beisitzer), Alfons Kagermeier (Kassenprüfer).

John Busl zeigte sich erfreut, so einen wertvollen Verein in der Gemeinde zu haben und bedankte sich für das große Engagement der

gesamten Vorstandschaft, sich für die Dorfkinder und deren Familien einzusetzen. Im nachfolgenden Überblick vom 1. Vorstand über bevorstehende Veranstaltungen, wurde auch das 20-jährige Bestehen hervorgehoben, das 2024 groß gefeiert werden wird. Auch kann nun ab September nach der Sommerpause endlich das beliebte monatliche Elektrobasteln, das seit 2 Jahren coronabedingt ausfallen musste, endlich wieder dank technischem Leiter Norbert Thanner durchgeführt werden. Bevor es zum gemütlichen Teil und gemeinsamen Essen überging, schloss die Vorstandschaft die Sitzung und freute sich, dass endlich für die Kinder wieder tolle Veranstaltungen geplant werden dürfen.

Flohmarkt

Im Juni 2022 konnten wir auf dem Freigelände der Feuerwehr Obermotzing unseren Flohmarkt stattfinden lassen. Viele Kinder und auch Eltern sind der Einladung gefolgt und haben sich mit dem Verkauf von gut erhaltenen Spielsachen, Klamotten und vielem mehr ein paar Euros dazu verdient. Die Stimmung war gut und das Wetter hat Gott sei Dank auch mitgespielt. Nächstes Jahr wollen wir es wiederholen.



Elektrobasteln

Seit Oktober 2022 findet nun auch wieder monatlich das allseits beliebte Elektrobasteln statt. Jeden 3. Samstag im Monat dürfen wir im Mehrzweckraum des FFW-Hauses kreative Elektronikprojekte für Einsteiger und Fortgeschrittene anbieten.

Wer mal reinschnuppern will, darf sich gerne bei Steven Kobus melden:
stepeg-kobus@online.de



Cooler Moves beim Kindertanzen

Auch für die tanzfreudigen Kids gehts endlich wieder weiter. Jeden Montag um 16.00 Uhr gehts mit flotten Rhythmen und moderner Dance Musik im Mehrzweckraum der Feuerwehr in Obermotzing rund. Cooler Moves zu cooler Musik heißt es dann für Mädels und Jungs ab 5 Jahren. Ansprechpartner ist Pia Gmeinwieser: pia@kinderfoerdereverein-noah.de

Halloween & Schatzkisten

Am Sonntag 30. Oktober 2022 fand spätnachmittags am Freigelände des Feuerwehrhauses in Obermotzing endlich wieder unsere beliebte Halloween Veranstaltung statt. Neben der Verpflegung fürs leibliche Wohl und Stockbrot am offenen Lagerfeuer ging es für über 40 Kinder und einige Eltern bei Einbruch der Dunkelheit los zur Schatzkistenwanderung. Alle Teilnehmer freuten sich über die tolle Beute mit Turnbeutel, Kuscheltier und Süßigkeiten. Ausführlicher Bericht und Fotos folgen im nächsten Motzlfinger :-)



Komm auch Du zu unserem Verein Wir freuen uns auf Euch!

1. Vorstand Nicole Schmidt-Weigt
nicole@kinderfoerdereverein-noah.de
2. Vorstand Pia Gmeinwieser
pia@kinderfoerdereverein-noah.de



Wir helfen, damit ihr helfen könnt!

Um Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine zu helfen, unterstützte der BV/KLJB Aholfing am Wochenende des Palmsonntags die Spendenaktion des Kreisjugendrings, welche von dem Verein „Space-Eye“ koordiniert wurde. Dafür konnte jeder verschiedene Sachspenden (z. B. Hygieneartikel, Babynahrung, Konserven und vieles mehr) im Jugendheim vorbeibringen. Außerdem wurden sämtliche Einnahmen durch den Verkauf der Palmbuschen verwendet, um davon weitere Sachspenden zu kaufen.

Im Laufe der darauffolgenden Woche wurden dann sämtliche eingenommenen Gelder in Sachspenden umgewandelt und diese zur Sammelstelle in Geiselhöring gebracht. Für die große Spendenbereitschaft möchten wir nochmals herzlich „Vergelt's Gott“ sagen!

Text & Fotos: Lea Wagner



Blick auf die Obermotzinger Kirche von

Heidi Wolf



Neue Vorstandschaft der KLJB Motzing

Am Samstag, 22. Juni 2022, fanden sich die Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung Motzing im Saal des Feuerwehrhauses ein, um eine neue Vorstandschaft zu wählen. Nach einem ausführlichen Bericht über die vergangene Legislaturperiode von ehemaligen weiblichem Vorstand, Melanie Penzkofer, und dem Kassenbericht von Kassier, Oliver Englisch, konnte unter Wahlleiter, Johann Busl, eine neue Vorstandschaft gewählt werden. Neuer erster Vorstand wurde Daniel Gröger, unterstützt wird er von zweitem Vorstand Marie Schöfer sowie drittem Vorstand Michael Santl. Für die Finanzen sind in dieser Legislaturperiode der erste Schatzmeister Jonas Mandl und zweite Schatzmeisterin Julia Santl verantwortlich. Ebenso wechselte das Amt des Schriftführers in die Hände von Martin Preis jun. Neue Beisitzer sind seit dem 22. Juni Leonie Gruber, Nina Fleck und Thomas Keller.



Sommerfest

Im Zuge des Aktivierungsprogramms des Kreisjugendring Straubing-Bogen veranstaltete die Motzinger Landjugend am Freitag, den 22. Juli 2022 das erste Sommerfest mit Barbetrieb im Jugendheim. Hierzu wurden unter anderem die Burschenvereine Rain, Atting und Wiesendorf-Bergsdorf, sowie die KLJB/BV Aholting eingeladen. Auch neue Mitglieder sowie alte Bekannte waren herzlich willkommen. Nach dem überraschenden Erfolg in diesem Jahr möchten wir auch im nächsten Jahr wieder ein Sommerfest mit Barbetrieb veranstalten, zu welchem auch die gesamte Gemeinde eingeladen ist. Wir freuen uns bereits jetzt über eine zahlreiche Teilnahme der Bevölkerung. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz besonders bei der gesamten ehemaligen Vorstandschaft für die vergangenen zwei Jahre bedanken. Nach dem offiziellen Teil gab es für alle Mitglieder noch ein Spanferkel von der Spanferkelbraterei Leonhart aus Atting.



Neue Poloshirts

Nachdem die letzten T-Shirts vor drei Jahren beschafft wurden, entschlossen wir uns neue Poloshirts zu kaufen. Durch eine große Spende unseres Sponsors GBT Mauerer konnten wir neue Poloshirts beschaffen. Durch eine schnelle und einfache Beratung und Bedruckung durch La Shirtz in Straubing konnte wir diese sogar noch vorm Volksfest abholen. Vielen Dank nochmals an GBT Mauerer und La Shirtz.



Teilnahme an der Bahntour des KLJB-Kreisverbands

Von 11. bis 12. September nahmen wir mit zwei Teams an der Bahntour des KLJB Kreisverbands Straubing-Bogen teil. Nachdem wir uns am Samstag um 8.00 Uhr am Bahnhof in Straubing trafen, fuhren wir mit dem Zug zum Bahnhof nach Plattling, um von dort weiter nach Deggendorf zu fahren. Dort erledigten wir die ersten Aufgaben der Bahntour, welche uns unter anderem mit der Stadtgeschichte und den Sehenswürdigkeiten Deggendorfs beschäftigten. Nach etwa zwei Stunden machten wir uns gemeinsam auf den Weg nach Passau, um dort Mittag zu essen und weitere Aufgaben der Schnitzeljagd zu erledigen. Auch diese erledigten wir nacheinander, sodass wir wieder pünktlich am Bahnhof sein konnten, um von dort aus nach Laberweinting zu fahren, wo wir dann auch übernachtet haben.

Leider belegten wir mit Team 2 (Michael Santl, Julia Santl, Martin Preis, Jonas Mandl) nur den fünften Platz und mit Team 1 (Daniel Gröger, Lara Fleischmann, Marie Schöfer, Benedikt Schötz) nur den vierten Platz. Trotzdem war es ein schöner Ausflug!



Kicken im sonnigen Süden



Unsere A-, B- und C-Junioren der Spielgemeinschaft (SG) Rain/Motzing machten sich in der ersten Osterferienwoche auf den Weg nach Medulin an der Adriaküste. Die 40 Spieler und acht Betreuer fanden im 4-Sterne Hotel „Park Plaza Belvedere“ super Bedingungen vor, um nicht nur fußballerisch und sportlich Spaß zu haben, sondern auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz kommen zu lassen.

Das Hotel liegt direkt am Strand und bietet somit einen prachtvollen Ausblick. Bereits vom Frühstückstisch aus konnte man auf einen grünen und hunderte Jahre alten Pinienwald, sowie aufs türkisblaue Meer blicken und die frische Meeresluft einatmen.

Am Samstag, 09. April, machte sich die Gruppe bereits frühmorgens um 02.15 Uhr auf den Weg nach Kroatien. Nach zehnstündiger und durchaus lebhafter aber auch angenehmer Anreise über Österreich und Slowenien erreichte der Bus am Nachmittag gegen 12.30 Uhr das Ziel in Medulin. Optimale Trainingsverhältnisse warteten dort beim ersten Abendtraining mit 17 Grad Celsius und einem Natur-Rasen in Top-Zustand auf die Kicker. Ziel der Trainer war es, die Spieler sportlich im Hinblick auf Kondition, Technik und Taktik weiter zu schulen. Auch Teamwork und mannschaftlicher Zusammenhalt standen im Mittelpunkt der Trainingsarbeit. Nach der ersten Einheit wurden die Eindrücke beim Abendessen ausgetauscht. Die kroatische Küche erfüllte mit qualitativ hochwertigem Essen die Wünsche der Teilnehmer. Zudem bestand nach der Mahlzeit die Möglichkeit, in der Sauna oder bei einem Besuch des Hallenbads mit Meerwasser zu entspannen. Die Aktiveren fanden

sich noch im Fitnessstudio ein oder spielten Karten. Der nächste Tag begann um 06.30 Uhr mit dem „beliebten“ allmorgendlichen Aktivierungslauf, um den Körper richtig in Schwung zu bringen. Eine Trainingseinheit brachten die Spieler vormittags hinter sich, auch für die Torhüter gab es ein Extra-Programm. Mittags hatten die Spieler die Möglichkeit, ihre Freizeit eigenständig zu organisieren. Hier stand Pizzessen, Fitnessstudio, Hallenbad oder einfach ein Strandspaziergang auf dem Programm. Mit einer zweiten Trainingseinheit am späten Nachmittag wurde der sportliche Teil des Tages abgeschlossen. Es folgten individuelle Teambildungsmaßnahmen.

Am dritten Tag – Montag der 11.04. – stand vormittags nach dem immer noch „sehr beliebten“ Aktivierungslauf eine weitere Trainingseinheit auf dem Programm. In diesem Training lag der Fokus auf dem letzten Feinschliff, bevor ab nachmittags Freundschaftsspiele der einzelnen Mannschaften begannen. Am Nachmittag folgten nun die Testspiele der A- und C-Junioren. Unsere A-Jugend trat gegen die – in Österreich genannte – erste Kampfmannschaft der GSC Liebenfels an. Unser Trainer Markus Eschbach berichtete im Interview:

„Wir traten solide und geschlossen gegen einen älteren und erfahreneren Gegner an und mussten uns das ganze Spiel über zu keinem Zeitpunkt verstecken. Leider sind wir unglücklich in Rückstand geraten, konnten jedoch durch unser bewährtes, starkes offensives Spiel wieder am Spielgeschehen teilnehmen und ausgleichen. Auch unsere Defensive war mehr als konkurrenzfähig gegen die teilweise doppelt so alten Gegner der 1. Kampfmannschaft (=1. Se-

niorenmannschaft) der GSC Liebenfels. Durch einen selbstverschuldeten Foulelfmeter gingen wir jedoch wiederholt in Rückstand, hatten jedoch kurz vor Schluss die Chance auf den erneuten Ausgleich. Nicht zu vergessen unser Torwart, Haller Maxi, der mit seinen drei starken Paraden die Mannschaft im Spiel hielt. Alles in allem ist der gesamte Trainerstab sowie die Jugendleitung mit der gezeigten Leistung unserer A-Jugend sehr zufrieden und wir können durchaus gegen Seniorenteams mithalten.“ Gleichzeitig fand das Spiel unserer C-Jugend gegen die U15 Mannschaft des SV Union Liebenau statt. Hier berichtet unser Trainer Horst-Peter Bartl:

„Wie erwartet fanden wir einen starken Gegner in dem SV Union Liebenau wieder. Nach anfänglichen Problemen und einem frühen 0:4 Rückstand kämpften sich unsere Jungs vom Donaustrand wieder ins Spiel zurück. Hier waren auch die Umstellungen des Trainerteams behilflich. Somit drehten wir das Spiel zu einem zwischenzeitlichen 6:4. Jedoch wurde das Ergebnis zum Ende des Spiels noch von der Mannschaft aus Liebenau ausgeglichen. Dies hat vor allem die Spieler geärgert. Wir sind zufrieden mit der Leistung der Spieler, auch wenn wir hier ein bis zwei Ausfälle zu beklagen hatten. Die Jungs waren bemüht das Erlernte aus den einzelnen Trainings umzusetzen und ihr spielerisches Können zu verfeinern. Dies ist schließlich auch das Ziel dieses Events. Ebenfalls sind wir froh den Test gegen den SV Union Liebenau bestreiten zu können und gegen einen hochrangigen Gegner zu spielen.“ Nach einer „kurzweiligen“ Nacht und dem morgendlichen Aktivierungslauf stand am vierten Tag als Erstes für unsere B-Jugend das letzte Testspiel gegen den versierten SV Gössendorf aus der Nähe von Graz auf dem Programm. Dies ist schon fast ein Klassiker, da bei vergangenen Trainingslagern regelmäßig Duelle gegen diesen Verein bestritten wurden. Marcel Karl – unser Trainer – merkt zum Spiel an:

„Der Gegner war den Vorstellungen entsprechend sehr dominant in das Spiel gestartet. Dies hatte, gepaart mit individuellen Fehlern von unserer Abwehr, zur Folge, dass wir früh mit 0:2 in Rückstand gerieten. Danach fing sich unser Team und konnte sich kämpferisch in die Partie einfügen. In der 2. Halbzeit konnten wir von Beginn an dem Gegner Paroli bieten und es entwickelten sich intensive 40 Minuten, in denen unsere Burschen den Gegner immer wieder in die eigene Hälfte drückten und es zu Torchancen kam.



Jedoch blieb uns das Abschlussglück verwehrt und das Spiel endete 0:2. Unsere Jungs konnten sich dennoch gegen einen spielstarken Gegner teuer verkaufen und das Trainerteam ist mit der abgerufenen Leistung sehr zufrieden.“

Am Nachmittag erkundeten die Spieler und Betreuer Rovinj bei einer Städtetour. Nach einer geführten Stadtführung erkundeten die Jungs eigenständig die malerischen Gassen mit dem südländischen Flair. Das Wetter war traumhaft schön, ein toller Abschluss eines hervorragenden Trainingslagers für alle Beteiligten, das allen noch lange in Erinnerung

bleiben wird. Sonne, Spaß und Schweiß machten aus 48 Individualisten innerhalb von nur 5 Tagen eine verschworene Gemeinschaft. Dies zeigte sich auch auf der Rückfahrt bei der ca. 1,5 stündigen Karaoke-Show. Hier gewann nach einheitlicher Meinung der Jury Timo aus der A-Jugend mit dem Lied „My Heart will go on“ von Celine Dion.

Hier wollen wir weiterhin ansprechen, dass wir vorbildliche Jungs haben. Es wurden keine „roten Linien“ überschritten und auch die „lila Leggings“ brachten die Jungs nicht vom rechten Weg ab. Auch das Trainer/Betreuerteam blickt

mit vielen positiven Erlebnissen zurück auf das Trainingslager. Hier sind auch die Abende mit dem herrlichen Blick auf die lange Insel bei einem Glas Tee zu nennen.

Und jeder war sich einig: Ein solcher Aufenthalt aller Spieler der SG Rain/Motzing soll im kommenden Jahr wieder realisiert werden.

.....
Text & Fotos: SG Rain/Motzing

Fußballcamp der Fußballschule SR in Motzing



In dem 3 tägigen Camp der Straubinger Fußballschule dreht sich alles um Spaß und Freude beim Fußballspielen. In mehreren Trainingseinheiten pro Tag wird in kleinen Trainingsgruppen an Technik, Skills sowie Torschuss gefeilt. Neben einem abwechslungsreichen Trainingsprogramm erwarten die Kinder viele spannende Challenges, wie z.B. der Powertorschuss oder am letzten Nachmittag die Mini-WM. In freudiger Erwartung, erschienen am Mittwoch den 20.04.2022 42 begeisterte Fußballjungs- und Mädels im Alter von 6 – 11 Jahren am Fußballplatz in Obermotzing zum Start des 3-tägigen Fußballcamps.

Zu Beginn des Fußballcamps bekamen die Jungs und Mädels ein Trikotsset von ALPAS (Trikot, Hose und Stutzen) sowie einen Trai-

ningsball und eine Trinkflasche. Nachdem sich alle umgezogen hatten, konnte auch schon eine Gruppeneinteilung von den Trainern der Straubinger Fußballschule vorgenommen werden und die Trainingseinheiten konnten beginnen.

Zwischen den Vor- und den Nachmittags-trainingseinheiten auf dem Platz fanden sich die Kinder und die Trainer in den 3 Tagen zu einem gemeinsamen Mittagsprogramm d.h. gemeinsames Essen aber auch Quizeinlagen sowie Filme über Fußballtricks, ein-

Nach ausreichender Regeneration konnte dann wieder weiter trainiert werden. Während des Trainings am Nachmittag wurde eine kurze „gesunde Pause“ mit Obst und Gemüse einge-

legt, die durch die helfenden Hände der „Fußballmamas“ hergerichtet wurde. Am letzten Camptag fand ab ca. 14.00 Uhr dann eine Mini WM mit anschließender Siegerehrung statt, bei der die vielen tollen Leistungen aller Jungs und Mädels während des Fußballcamps ausgezeichnet wurden.

Alles in allem waren es drei gelungene und sonnige Fußballcamp-Tage mit lachenden Gesichtern der Kinder und auch Trainer der Straubinger Fußballschule.

.....
Text & Fotos: SG Rain/Motzing



Beachparty 2022









Viel los bei den Motzinger Schützen

Nach zweijähriger Pause wurde am 30. Mai 2022 endlich wieder ein Maibaum in Nieder-motzing aufgestellt. Das Wetter spielte mit und so konnte sich der Schützenverein über zahlreiche Zuschauer und Helfer freuen.



Einweihung der neuen Schießstände

.....

Eine große Investition wurde mit den neuen elektronischen Schießständen getätigt. Nach Fertigstellung der Anlage gab es am 15.05.2022 ein Standeröffnungsschießen mit Grillfest, zu dem wir zahlreiche Besucher begrüßen konnten. Auch am Preisschießen beteiligten sich sehr viele interessierte Bürger. Tradition ist auch unser beliebtes Weiherfest, das dieses Jahr wieder stattfinden konnte. Das Wetter tat sein Übriges dazu, dass wir viele Besucher begrüßen konnten, die sich die Grillschmankerl schmecken ließen und die ausgelassene Stimmung genossen.

.....

Text: Carolin Stöger / Fotos: Walter Weber Carolin Stöger und Daniel Bauer



Endlich wieder Weiherfest

Tradition ist auch unser beliebtes Weiherfest, das dieses Jahr wieder stattfinden konnte. Das Wetter tat sein Übriges dazu, dass wir viele Besucher begrüßen konnten, die sich die Grillschmankerl schmecken ließen und die ausgelassene Stimmung genossen.



Klaus Füchsl als Schützenmeister bestätigt



Reibungslose Vorstandswahlen bei Motzinger Schützen

Am Freitag, 7. Oktober fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Schützenvereins Jagablat Motzing im Schützenstüberl des Schützenheimes statt. Fast 40 des 155 Mitglieder starken Vereins waren der Einladung gefolgt. Der 1. Schützenmeister Klaus Füchsl gedachte in seiner Begrüßung der in den vergangenen 45 Jahren seit Gründung verstorbenen Vereinsmitglieder, dankte der bisherigen Vorstandschaft und den Mitgliedern für die gute und harmonische Zusammenarbeit und ging danach auf die herausragenden Veranstaltungen des Vereinsjahres 2021/22 ein: er hob besonders den nach dem Ende der meisten Corona-Beschränkungen zum 43. Mal aufgestellten Maibaum in Niedermotzing sowie das Standeröffnungsschießen der acht neuen elektronischen Schießstände am 15. Mai hervor.

Auch das Weiherfest zeigte durch die starke Teilnahme der Bevölkerung, wie sehr das gesellschaftliche und kulturelle Leben Motzings unter der Pandemie gelitten hatte: es bescherzte einen neuen Besucherrekord. Die aus dem Dorfleben kaum mehr wegzudenkende und für den Advent 2021 geplante Niklo-Nacht, die Christbaumversteigerung sowie das Nuss-Schießen mit Weihnachtsfeier fielen leider den damals erheblich ansteigenden Corona-Inzidenzen zum Opfer.

Der Gemeinde Aholing, dem Landkreis Straubing-Bogen und dem Bezirk Niederbayern

dankte Füchsl für die gewährten Zuschüsse und die Unterstützung. Der Chronist Walter Weber ergänzte den Bericht um viele weitere Veranstaltungen, die zeigten, dass der Kalender der Schützen mit Schießabenden, Jugendtrainings, Rundenwettkämpfen und Teilnahmen an Veranstaltungen anderer Vereine und Organisationen prall gefüllt war.

Der 1. Schatzmeister Andreas Santl berichtete anschließend von einer nach der Anschaffung der neuen Schießstände wieder etwas erholten Kassenlage; die Auszahlung der für diese Investition gewährten Zuschüsse und die erwirtschafteten Überschüsse aus den Veranstaltungen haben die vorher praktisch leere Kasse wieder zufriedenstellend aufgefüllt. Die Entlastung und eine einwandfreie Kassenführung wurden ihm anschließend von den Kassensprüfern bestätigt. Sportwart Josef Mauerer und der Schützenmeister berichteten danach von den sportlichen Aktivitäten und Erfolgen der beiden Schützenmannschaften und der Schützenjugend der vergangenen Saison.

Anschließend dankte dann der 1. Bürgermeister John Busl dem Verein und der bisherigen rührigen Vorstandschaft für ihre ehrenamtliche Arbeit und ihr Engagement, ohne das ein Zusammenleben eines Dorfes um vieles ärmer wäre. Zusammen mit Beisitzerin Carolin Stöger und Schriftführer Martin Werdin führte er die Neuwahl des Schützenmeisteramtes und des Ausschusses in rekordverdächtiger Zeit von einer guten Viertelstunde per Akklamation durch. Als 1. Schützenmeister wurde Klaus Füchsl in seinem Amt bestätigt. Als neuer 2.

Schützenmeister löst Stephan Waldner den bisherigen Amtsinhaber Daniel Stöger ab. Als 1. Schatzmeister fungiert wieder Andreas Santl. Die bisherige 1. Schriftführerin Carolin Stöger wurde ebenso wieder gewählt. Zum 1. Sportwart bestimmten die Schützen nunmehr Martin Fischer. Bei der Wahl der Ausschuss-Mitglieder gab es nur kleine Veränderungen: als 1. Jugendwartin erhielt Stefanie Beck wieder das Vertrauen; als ihre Stellvertreterin wurde Eva-Maria Plaß bestätigt. Der bisherige 2. Schatzmeister Rüdiger Latzek behielt sein Amt ebenso wie 2. Schriftführer Martin Werdin. Neuer 2. Sportwart wurde Markus Landsmann. Als neuer Vergnügungswart fungiert nun Daniel Stöger. Alter und neuer 1. Fahnenjunker bleibt Simon Schweiger; als sein Stellvertreter wurde Michael Santl bestätigt.

Als Beisitzer fungieren nun Ingrid Gnerich, Josef Mauerer, Manuela Santl, Anne-Marie Weber, Roland Latzek, Evelyn Ellersdorfer und Martin Preis jun. Auch die beiden Kassensprüfer Rudi Santl und Walter Landsmann wurden in ihren Ämtern bestätigt. Anschließend dankte der wieder gewählte 1. Schützenmeister dem Wahlausschuss und allen bestätigten und neu gewählten Mitgliedern der neuen Vorstandschaft für ihr Engagement und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit; den ausgeschiedenen Mitgliedern dankte er für ihre Unterstützung.

In seinem Schlusswort wies er auf das bevorstehende Königsschießen mit der Königsfeier sowie auf die im Advent geplanten Veranstaltungen wie die 13. Motzinger Niklo-Nacht, die Christbaumversteigerung und das Nuss-Schießen hin. Zum Abschluss erneuerte Füchsl seine Einladung zu den wöchentlichen Schießabenden, bei denen immer die ganze Familie willkommen sei.



Tolle Einsendungen für unseren Fotowettbewerb

Zum ersten Mal haben wir in der letzten Ausgabe zu einem Fotowettbewerb „Mein Lieblingsplatz in unserer Gemeinde“ aufgerufen. Wir freuen uns sehr, dass sich einige Motzinger an dieser Aktion beteiligt und tolle Bilder eingesendet haben! Jeder Teilnehmer erhielt von uns eine original „Motzlinger-Tasse“ gefüllt mit Süßigkeiten. Wir bedanken uns herzlich für eure Teilnahme!



*„Lieblingsplatz in der Motzinger Au“
von Albert Sturm*



*„Lieblingsplatz meiner Eisstock Leidenschaft“
von Ramona Vogl*





*„Unser Lieblingsplatz an der Donau :-“
Steffie + Christian Reindlmeier*



*„FUSSBALLPLATZ in OBERMOTZING“
der Lieblingsplatz der F2 Spieler*





*„Am Obermotzinger Altwasser“
Lieblingsplatz von Heidi Wolf*



*„Gemeindeland kann auch hübsch und gepflegt sein“
von Erwin Vogl*



Die größte Bürgerbewegung für die kleinen Leute



Das ist der Spruch unseres Landesgeschäftsführers Michael Pausder. Passend dazu das Thema für dieses Jahr: Pflege. Besonders im Fokus standen die Stillen Demos. Am 21. Juni 2022 platzierte der VdK in sieben bayerischen Städten hunderte Schilder mit Zitaten von pflegenden Angehörigen. In Passau waren wir vom Ortsverband dabei, um insgesamt 250 Tafeln

im Klostergarten aufzustellen. Diese spektakulären Aktionen in Bayern waren Teil der VdK – Kampagne „Nächstenpflege“, die noch bis Mai 2023 läuft. Dazu gehören Reformen der Pflegeversicherung und der Ausbau von Entlastungsangeboten für die häusliche Pflege. Es gab viele Gespräche mit Betroffenen und Interessierten jeden Alters. Bemerkenswert war, wie präsent dieses Thema in unserer Gesellschaft ist.

Das VdK-Jahr verlief ansonsten relativ ruhig. Im Mai wurde unser 600. Mitglied Max Stadler aus Atting im kleinen Kreis beim VdK herzlich begrüßt. Alle Sitzungen in München, sowie die Seminare in Augsburg und Donau-stauf konnten wieder in Präsenz durchgeführt werden.

Am 11. Juni 2022 fand wieder unsere Jahreshauptversammlung im Schützenheim in Atting statt. Begrüßen durften wir dort auch Bürgermeister Johann Busl. Ein Vereinsbetrieb war kaum möglich und Treffen konnten nicht wie geplant umgesetzt werden, daher war die Freude groß, die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen durchführen zu können. Nach dem Totengedenken folgte der Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden. Unser VdK-Ortsverband verzeichnete in den vergangenen zwei Jahren 120 Neuaufnahmen und den gegenüber

26 Todesfällen. Der Mitgliederstand im Juni war bei 632 – wir hoffen, dass wir heuer noch die 650 schaffen. Der Kreisvorsitzende Heinz Pfleger ging auch in seinem Referat auf die Pflege zuhause ein. Anschließend wurden die Neuwahlen durchgeführt, die recht zügig vorangingen, da alle Vorstandsmitglieder bereit waren, wieder zu kandidieren. Neu hinzugekommen ist Gabi Nedoschill als Beisitzerin.

Die Weihnachtsfeier ist für Sonntag, den 04. Dezember 2022 geplant. Beginn ist um 14 Uhr im neuen Bürgerhaus in Dürnhart. Am 13. Februar 2023 ist im Pfarrheim in Rain ein Seniorenfrühstück mit Vorträgen. Die Pfarrei Rain und der VdK-Geschäftsführer laden hierzu recht herzlich ein.

Infos bei Brigitte Heizer 0 94 29 / 12 69

Text & Fotos: Franziska Rauscher



Marianische Männerkongregation

Pfarrgruppe Aholfing

Am Freitag, 06. Mai 2022 begrüßte die MMC Pfarrgruppe den Präses Georg Dunst in Aholfing. Gemeinsam wurde in der Pfarrkirche St. Lukas die heilige Messe gefeiert.

Anschließend wurden im Pfarrheim die Ehrungen des MMC durchgeführt:
70 Jahre: Georg Lermer
40 Jahre: Gustl Buchner, Johann Wagner

Der Zentralpräses des MMC Straubing Georg Dunst ging dann über zu seinem Vortrag: „Sechzig Jahre Zweites Vatikanisches Konzil 1962 -2022“. Ein Konzil beschreibt die Versammlung aller höheren Amtsträger der katholischen Kirche. Das zweite Vatikanische Konzil wurde 1962 unter dem damaligen Papstes Johannes XXIII einberufen. Dieser Einladung folgten bis zu seinem Abschluss Ende 1965, ca. 3000 Teilnehmer, darunter viele Bischöfe aus aller Welt so wie bedeutende Theologen. Papst Johannes hatte damals eine besondere Erwartung an das Konzil.

Er war der Überzeugung, der Glaube sei es der Welt schuldig, deren Fragen und Ängste nicht zurückzuweisen, sondern sie als die eigenen Fragen der Christen anzunehmen. Das Ziel des Konzils soll er so beschrieben haben: „Wir erwarten vom Konzil, dass es frische Luft herein lässt.“ Um diese Idee treffend zu beschreiben, gab er dieser Zusammenkunft den Namen Agiornamento, also Verheutigung. Es bedeutet so viel wie: Bücher auf den neusten Stand bringen. Genau diese Richtung wollte Papst Johannes auch vertiefen. Was in der Kirche menschliche Einrichtung ist, muss der Zeit angepasst werden. Die Teilnehmer begnügten sich nicht damit nur über Fragen, die man ihnen vorlegte abzustimmen oder zu diskutierten – auch und vor allem über die einstigen Tabuthemen wurde gesprochen. Die grundlegende Reform der Messliturgie war Teil der Neuerungen, die das vatikanische Konzil beschlossen hatte.

Die Gemeinschaft hatte den Bischöfen aus aller Welt große Hoffnungen gemacht. Nicht alles, was man sich vorgenommen hatte, konnte umgesetzt werden. Karl Rahner, ein katholischer Theologe und Teilnehmer des Konzils sagte zum Abschluss im Jahre 1965: „Es wird aber noch lange dauern, bis die katholische Kirche, der Gott ein zweites Vatikanisches Konzil geschenkt hat, die Kirche des zweiten Vatikanischen Konzils sein wird.“



Ferdinand Landsmann neuer Ehrenvorsitzender

Tradition, Gegenwart und Zukunft in Einklang bringen

„Wir müssen gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen, das gilt auch für den Fortbestand von Traditionsvereinen. Es ist notwendig, Tradition, Gegenwart und Zukunft in Einklang zu bringen“ so der erste Vorstand des Krieger-, Soldaten- und Kameradschaftsvereins Nieder- und Obermotzing, Reinhard Böckl. Zwölf neue Mitglieder und die Senkung des Durchschnittsalters um sechs Jahre auf rund 63 Jahre in den letzten sechs Monaten zeigen, dass Traditionsvereine auch eine Zukunft haben, so Böckl weiter.

Im Mittelpunkt der Vorstandssitzung stand die Ernennung von Ferdinand Landsmann zum Ehrenvorsitzenden. Ferdinand Landsmann trat vor mehr als 43 Jahren in den Krieger-, Soldaten- und Kameradschaftsverein Nieder- und Obermotzing ein. Landsmann war seit 1983 Mitglied im Vorstand und bis Ende 2022 mit einer Dauer von 25 Jahren erster Vorstand. Die Leistungen im Kreisverband wurden mit dem Goldenen Ehrenabzeichen gewürdigt.

Die Gäste der Sitzung, MdL Josef Zellmeier und Ehrenkreisvorsitzender Josef Schambeck, würdigten sowohl die Arbeit des Vorstandes im Bemühen um die weitere Entwicklung des Vereins, aber vor allem auch die Leistungen von Ferdinand Landsmann. MdL Zellmeier verwies bei seiner Laudatio darauf, dass eine Gesellschaft nur dann funktionieren kann, wenn sich Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren.



Ein ungewöhnlicher Gartenbesucher von

Steffi & Daniel Bauer



Unsere Flucht aus der Ukraine

Grüß gott, mein Name ist Dana und ich möchte Ihnen unsere Fluchtgeschichte aus der Ukraine erzählen

Zu Beginn möchte ich mich und meine Familie vorstellen. Ich bin 33 Jahre alt, von Beruf Apothekerin. Ich bin verheiratet, mein Mann heißt Paul. Wir haben 2017 geheiratet und haben eine Tochter, Anna-Maria, die 3 ½ Jahre alt ist. Mein Ehemann ist jetzt in Kiew.

Wir leben in Kiew mit meiner Schwiegermutter Maria (64 Jahre alt). Mein Mann hat einen Bruder, namens Artem, dessen Sohn Max ist 14 Jahre alt. Am 24. Februar 2022 hatte ich seit 4 Uhr morgens nicht mehr geschlafen. Ich lag wach und las etwas auf meinem Handy. Gegen 5 Uhr morgens hörte ich in der Ferne eine Explosion. Ein neuer Klang. Es war eine Sirene. Dieses Geräusch hatten wir noch nie gehört. Wir hatten noch nie Übungssirenen.

Der Krieg hat begonnen. Es ist schwer in Worte zu fassen, wie wir uns gefühlt haben. Es war ein gewaltiger Schock, dass es passiert war. Das ist jetzt unsere Realität. Im Fernsehen wurden wir über Sicherheitsvorkehrungen belehrt. Wir suchten nach Luftschutzbunkern, dachten an einen Notfallplan. Jedes Haus ist heute ein Zufluchtsort und eine Gefahr zugleich. Bei einem Luftangriff haben wir mehrere Möglichkeiten.

Wir können in den Keller unseres Wohnhauses gehen. Aber 9 Stockwerke höher, im Falle eines Erdbebens, sind die Überlebenschancen gering. Aber der Keller hat mehrere Ausgänge und eine Belüftung. Aber es ist sehr staubig und kalt.

Die andere Möglichkeit ist, in das Kindergartengebäude zu laufen, wo es warm ist und es nur zwei Stockwerke über uns gibt. Aber es gibt keinen zweiten Ausgang und keine Belüftung. Viele Menschen haben ihre Wohnungen verlassen und sich in der U-Bahn schlafen gelegt. Beim Ertönen der Sirene konnten wir uns nicht entscheiden, wo wir hin sollen. Tagsüber gab es nur wenige Fliegeralarme, aber wir konnten uns nicht auf die üblichen Hausarbeiten konzentrieren und vergaßen zu essen und zu trinken. Wenn es dunkel wurde, packte uns die Angst. Die Nächte sind im Winter lang und schwer zu ertragen. Wir mussten die Lichter ausschalten. Wir waren gezwungen, von 17 Uhr bis zum Morgen im Dunkeln zu bleiben.

Ein neuer Alarm ertönte und Anna-Maria und ich gingen hinunter in den Keller. Viele Nach-



barn und Fremde hatten sich dort versammelt. Viele Menschen wollten hier übernachten. Wir gingen zurück in die Wohnung und beschlossen, auf dem Boden im Flur zu schlafen. Es ist gefährlich, sich in der Nähe der Fenster aufzuhalten. In unseren Betten haben wir nicht mehr geschlafen.

Im Laden gab es kein Brot. Wir haben Mehl gekauft und es selbst gebacken. Am 5. Tag des Krieges gab es ein Feuergefecht ganz in unserer Nähe. Es gab einen Raketenangriff. In einem benachbarten Gebiet wurde eine Familie mit Kindern erschossen. Wir hatten große Angst, nach draußen zu gehen und hatten Angst, im Haus zu sein. Es gab nirgendwo Sicherheit.

Am 1. März packten wir unsere Koffer. Wir beabsichtigten zu gehen. Aufbruch ins Ungewisse. Werden wir uns wiedersehen? Am 2. März um 7:30 Uhr verließ ich mit meiner Tochter Anna-Maria, mit meiner Schwiegermutter Maria

und ihrem 14-jährigen Enkel Max das Haus. Artem (Marias ältester Sohn) fuhr uns mit dem Auto zum Bahnhof. Schwarze Straßen, die Stadt hatte sich völlig verändert. Wir erreichten den Bahnhof. Artem musste rasch zurück, wir verabschiedeten uns am Auto. Am Informationsschalter erfuhren wir, dass der Evakuierungszug nach Lemberg (=Lviv) jede Minute abfahren würde. Wir sind gelaufen. Im Zug angekommen, konnten wir kaum noch atmen.

Um 8:50 Uhr startete der Zug, in dem wir stehen mussten. Dank des Schaffners konnte ich einen Sitzplatz für Anna-Maria organisieren. Unter dem Tisch im Technikwagen konnte Anna-Maria schlafen und auf einem Koffer sitzen, sie fragte immer wieder, wohin wir gehen und warum. Ich habe es ihr - so gut ich konnte - erklärt.



Wir hatten Angst vor einem Raketenangriff auf die Eisenbahn und vor Artilleriebeschuss. Um 18:30 Uhr stiegen wir in Lviv aus. Lemberg. So viele Leute. Wir gingen ins Innere des Bahnhofs und suchten nach Informationen. Wohin als nächstes? Anna-Maria war bereits müde und hungrig. An einem Informationsstand erfuhren wir, dass alle Passagiere nach Polen wollen. Wir schlossen uns der Menge an. Es war eiskalt. Anna-Maria auf den Armen, einen Rucksack auf dem Rücken, es war schwer zu stehen. Freiwillige Helfer brachten warmes Essen mit. Ich war sehr hungrig, aber durch den Stress wurde mir übel und ich konnte kaum essen.

Also standen wir zweieinhalb Stunden lang in der Schlange. Anna-Maria war sehr müde. Sie weinte, weil sie nach Hause nach Kiew wollte. Ich begann, sie zu schaukeln und sie schlief in meinen Armen ein. Dann fing Anna-Maria zu weinen an und ich konnte sehen, dass sie sehr krank war. Ich beschloss, nicht weiterzugehen. Ich fand eine freiwillige Helferin. Diese Sanitäterin schnappte sich Anna-Maria und wir rannten los. Anna-Maria weinte und schrie "Mama". Ich war kraftlos und konnte kaum laufen. Maria und Max waren irgendwo dahinter. In der warmen, hellen Halle des Bahnhofs, auf einem gemütlichen, weichen Sofa fühlten wir uns besser. Anna-Maria wurde umfassend untersucht. Alles in Ordnung. Wir waren einfach erschöpft, aber wir mussten weiter.

Sirenen. Sirenen im ganzen Land und auch hier in Lwiw. Wir waren verängstigt. Ich habe meine Cousine zweiten Grades Elizabeth angerufen. Wir haben uns seit 5 Jahren nicht mehr gesehen und wenig Kontakt zueinander. Sie versprach, uns abzuholen.

Die Ein- und Ausfahrt am Bahnhof war gesperrt. Wir mussten 600 Meter zum Auto laufen. Dieser Weg war für uns sehr schwierig. In Lviv standen viele verlassene Autos, deren Besitzer aus der ganzen Ukraine nach Polen gegangen waren.

Um 21.30 Uhr fuhren wir zum Haus meiner Verwandten in Lemberg. Auf ihrem Tisch stand, wie zu Hause, selbst gebackenes Brot. Wir waren sehr müde, unterhielten uns noch ein wenig und gingen dann ins Bett.

Sirene. Elizabeth rannte in den Keller. Ihre Mutter Olga blieb bei mir. Maria, Max und Anna-Maria schliefen, ich habe sie nicht geweckt. Elizabeths Großeltern konnten nicht in den Keller gehen. Die Oma sitzt im Rollstuhl und der Opa

wollte sie nicht verlassen. Wir haben gebetet. Vor Stress und Unruhe konnte ich nicht schlafen. Dies war meine dritte Nacht ohne Schlaf. Ich versuchte, eine Möglichkeit zu finden, nach Polen zu kommen. Es gab keine Zugfahrkarten. Um 5 Uhr morgens sah ich verfügbare Bustickets nach Krakau! Ich habe es geschafft, sie online zu kaufen! Ich habe es geschafft, 2 Stunden lang zu schlafen.

Im Haus meiner Verwandten ruhten wir uns eine Weile aus und aßen etwas. Anna-Maria war froh, im Haus zu sein. Am 03. März sollten wir Lviv um 12:30 Uhr verlassen. Wir fuhren pünktlich zum Bahnhof, wo unser Bus abfahren sollte, aber es gab einen großen Stau. Wir ließen das Auto stehen und liefen zum Bahnhof. Leider stellte sich dort heraus, dass der Bus zwei Stunden Verspätung hat. Unsere Koffer waren überwiegend mit Wasser und Lebensmittel gefüllt. Aber wir konnten weder in Ruhe essen noch trinken.

Wir hatten Mühe, in den Bus zu kommen. Es gab eine riesige Menschenmenge, jeder wollte einsteigen. Die Leute drängten, obwohl ich ein Kind dabei hatte. Der Bus war neu und sehr komfortabel. Tage ohne Schlaf fordern ihren Tribut. Ich schaute aus dem Fenster und konnte nichts sehen. Mein ganzer Körper schmerzte sehr. Es war schwer, sich zu bewegen. Wir fuhren durch die Stadt Mostisk. Hier wurde meine Mutter geboren! Meine Großmutter ist hier zu Fuß zur Schule gegangen! Ich hatte immer davon geträumt, diese Orte zu besuchen, das Haus meiner Großmutter zu sehen - und dann Krieg. Fußgängerübergang zur Grenze - Angst. Menschen zu Fuß mit Katzen, Hunden, Kindern, Neugeborenen gingen durch den Wald zur Grenze - einfach durch den Wald, im Dunkeln, in der Kälte.

In diesem Moment schämte ich mich, in einem Bus zu sitzen. Es war nicht das erste Mal während des Krieges, dass ich mich schämte wegzugehen, um in Sicherheit zu sein. Gegen 18:30 Uhr passierten wir die ukrainisch-polnische Grenze. Wir waren in Polen. Der Bus war in einer humanitären Hilfszone angekommen. Wo sind wir? Lichter, Musik, Spaß! Wie? Ist es möglich, hier in Frieden so zu sein? 19:30 Ankunft in Peremyshl.

In einer Stunde werden wir auf einen anderen Bus umsteigen. Während der gesamten Reise gab es ein Problem mit der Toilette - es gab keine. Wir haben also alle nicht viel getrunken und begannen zu dehydrieren. Wir haben es nicht

geschafft, während der Fahrt in den Bussen zu schlafen. 23:00 Uhr - Krakau. Bahnhof. Hungrig, durstig, müde. Ich habe ein kleines Zimmer für Mutter und Kind gefunden. Es gab viele Frauen mit Kinderwagen und Kindern. Wir schoben zwei Stühle zusammen, fanden eine Decke von den Freiwilligen - ein provisorisches Bett für Anna-Maria. Freiwillige haben uns Tee gekocht, es gab belegte Brote. Ich konnte nichts essen, Anna-Maria auch nicht. Wir haben eine Spielecke gefunden - dort war Anna-Maria mit Spielzeug zufrieden.

Maria fand zwei Plätze für uns in der anderen Halle. Ein Bereich, in dem sich die Kinder ausruhen können. Hier schliefen die Kinder bereits neben der Küche. Wir konnten uns wenigstens ein bisschen entspannen und essen. Anna-Maria, Max und ich legten uns auf fadenscheinige Pritschen und schliefen irgendwie ein. Wir deckten uns mit neuen Decken von den Freiwilligen zu, aber es war kühl und wir schliefen in unseren Jacken. Wir zitterten vor Angst oder Kälte. Maria blieb die ganze Nacht auf einem Stuhl sitzen und bewachte die Dinge und uns. Ich schlief um 01:00 Uhr morgens ein.

4. März, 07:30 Uhr. Während wir in Krakau schliefen, war Artem in Kiew wach. Er hat uns Tickets nach Georgien besorgt. Der Flug über Warschau nach Tiflis sollte am 7. März erfolgen.

Wir beschlossen, nicht länger in Krakau zu bleiben, sondern nach Warschau zu fahren, um dort in den Freiwilligenzonen zu bleiben. Es waren noch vier Tage Zeit.

Mit unserem ukrainischen Pass bekamen wir ein kostenloses Ticket nach Warschau. Die Fahrt nach Warschau war für 11:45 Uhr vorgesehen. Wir gingen auf die Suche nach Freiwilligen und Lebensmitteln. Wir haben einen großen Raum für Flüchtlinge gefunden - mit vielen Schlafplätzen. Viele Ukrainer mit Kindern.

Wir haben die Telefone aufgeladen und bekamen etwas zu essen. Intercity-Zug. Alle schauten interessiert aus dem Fenster und betrachteten ungewöhnliche Häuser und Gegenden in Polen. Ich war sehr müde. Anna-Maria lag die ganze Zeit in meinen Armen, und ich habe viel Energie darauf verwendet, mich zu orientieren, die richtigen Ein- und Ausgänge zu finden und so weiter. Menschen... Kinder... Schicksale... was erwartet sie alle? Wir?



Und diejenigen, die in der Ukraine geblieben sind? Unsere Familie, Freunde, einfach alle! Das Internet funktionierte im Zug gut und ich begann, meinen Freunden zu schreiben. Ich habe beschlossen, auch meinem Freund aus Bila Cerkva zu schreiben. Wir haben selten, aber immer mit Herzlichkeit kommuniziert. Ich schrieb, dass ich auf dem Weg nach Warschau sei und in einer Stunde ankommen würde. Er antwortete, er habe einen Freund in Warschau. Wenn ich Hilfe brauche, kann ich ihn fragen. Ich habe mit Freiwilligen gerechnet, weil ich in den Nachrichten gelesen habe, dass in Warschau alles für uns organisiert ist.

4. März. 14:20 Uhr

Warschau. Ich musste meine Tochter wieder aufwecken und sie trotz ihrer Tränen anziehen, damit wir zu einem anderen Bahnhof fahren konnten. Wieder navigierten wir mit Koffern und Anne-Maria auf dem Arm durch die Gegend. Nirgends waren Freiwillige in gelben Westen wie in Krakau zu sehen. Am Bahnhof herrschte ein sehr starker Luftzug. Anna-Maria weinte, weil sie in einem Bett schlafen möchte. Wir fanden nichts und niemanden. Wir waren gezwungen, unsere beiden Koffer in der Mitte des Hauptbahnhofs für Anna-Maria zu einem behelfsmäßigen Bett zusammenzustellen. Ich ließ Maria und die Kinder zurück und lief los, um freiwillige Helfer zu suchen. Die Freiwilligen sagten, dass wir nirgendwo unterkommen könnten. Es waren schon zu viele Leute da und wir konnten nirgendwo mehr hin.

In meiner Verzweiflung rief ich einen ukrainischen Freund an, der versprach, uns zu helfen. Er gab mir die Nummer von Nina aus Polen. Ich rief an. Nina versprach zu helfen, aber es sei unmöglich, dass sie mich zu sich nach Hause einlädt, aber sie lässt sich etwas einfallen. Wir mussten warten.

17:30 Uhr. Nina ließ uns wissen, dass ihr Freund Peter uns abholen wird. Wir mussten ein Foto machen, damit er uns erkennt. In der Zwischenzeit fand Maria einen Freiwilligen in einer orangefarbenen Weste, der uns viel zu essen gab. Wir waren schon todmüde von der Ungewissheit. Alles tat uns mehr weh denn je zuvor in unserem Leben und wir wollten einfach schlafen, uns hinlegen - und sei es nur auf den Boden...

18.30 Uhr. Anruf! Sie holten uns ab!

Ich lief mit Peter zum vereinbarten Treffpunkt. Neben ihm stand ein weiterer Mann namens Henryk. Peter spricht Polnisch und Henryk

spricht Englisch. Wir folgten ihnen gemeinsam in die Halle.

19:00 Uhr. Wie Engel - die Freiwilligen. Henryk und Peter nahmen unsere Koffer und Rucksäcke und führten uns zum Auto. Wir fuhren aus der Stadt heraus. Das Auto war ruhig, weich, warm und es lief Musik. Es fühlte sich alles sehr ungewohnt an, als wäre es das erste Mal, dass ich in einem Auto sitze. Wir verständigten uns irgendwie auf Englisch. Wir kamen in dem großen Haus an und wurden von Marzena - Henryks Frau - empfangen. Wir gingen in den ersten Stock. Sie zeigte uns unsere Zimmer, die Dusche. Wir verbrachten den Abend mit internationalen Gesprächen in allen Sprachen. Sie kannten nicht einmal Nina, die uns geholfen hat. Alles wurde über gemeinsame Freunde organisiert.

In den folgenden Tagen lebten wir als Familie, wir konnten nur einen Spaziergang vor dem Haus machen. Wir hatten keine Energie für etwas anderes. Freunde der Familie schenkten uns einen Kinderwagen, damit ich Anna-Maria nicht mehr auf der Straße tragen musste. Anna-Maria war sehr zufrieden mit ihrem Transport.

7. März. 18:00 Uhr

Henryk fuhr uns zum Flughafen, begleitete uns und checkte für den Flug ein. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, flogen wir nach Georgien. Wir dachten, wir würden einige Zeit in Georgien verbringen und der Krieg würde bald vorbei sein.

8. März. 5:00 Uhr Georgien

Wir waren angekommen. Tiflis. Berge, Palmen. Sehr ungewöhnlicher Anblick. Man sagt, dass es in Georgien immer warm ist. Aber zum ersten Mal in den letzten fünf Jahren war es hier kalt. Es lag eine Menge Schnee. Wir wohnten erstmal bei Freunden. Sie versprachen uns eine separate Wohnung bei unserer Ankunft. Aber es gab keine. Wir sahen oft unsere ukrainische Flagge.

Wir haben uns körperlich ausgeruht. Aber mental war es sehr schwer, die schrecklichen Nachrichten aus der Ukraine zu verarbeiten. Zwei Wochen vergingen, und wir merkten, dass wir für eine lange Zeit hier sein werden. Der Krieg wird nicht so schnell zu Ende sein. Wir haben eine georgische Familie getroffen, die sagte, sie hätte große Angst vor einem russischen Angriff. Das war auch schon in ihrer Geschichte so. Sie wollten Georgien verlassen. Ich begann zu lesen, welche Länder Ukrainer

unter vorübergehendem Schutz aufnehmen. Ich habe angeboten, nach Deutschland zu gehen. In Kiew absolvierte ich die Schule, in der ich die deutsche Sprache gründlich studierte. Auch nach der Schule habe ich mein Deutsch aufrechterhalten und meine Kenntnisse gepflegt. Ich hoffte, dass ich mir die Sprache merken würde. Und natürlich hatte ich Freunde aus Kiew in Straubing. Nach dem Beginn des Krieges hatten sie uns angerufen und ihre Hilfe angeboten. Am 30. März flogen wir aus Tiflis nach München.

31. März München. Wir kamen am Nachmittag an. Ein Freund holte uns am Flughafen ab und brachte uns nach Straubing. Wir hatten uns schon lange nicht mehr gesehen. Meine Freundin hat vier Kinder. Sie und ihr Mann arbeiten hart. Unser Leben in Straubing begann. April. Mai - Der Sommer begann. Aber es gibt keinen Sommer in unseren Seelen. Wir alle haben einen Tag in unserer Seele - den 24. Februar 2022. Der Tag, der unser Leben ruinierte.

Im Haus meiner Freunde lebten wir als Freunde zusammen. Wir haben uns um die Kinder gekümmert, weil mein Freund so viel arbeitet. Aber natürlich konnte das nicht lange so bleiben, und ich begann, eine Wohnung zu suchen. Leute schrieben mir und boten einen Platz zum Wohnen an. Was für ein Glück! Direkt neben meinem Freund! Aber ich merkte bald, dass ich ausgetrickst worden war. Ein Mann wollte, dass ich mit ihm zusammenlebe.

Der Rest der Nachrichten waren einfach nur Absagen. Oder Tipps, wie man aussehen sollte. Es ist schwer für uns, wir haben Heimweh. Maxim hatte am meisten Heimweh. Er möchte zu Vater und Mutter in die Ukraine zurück. In der Ukraine wurde es eine Zeit lang ruhiger und Max' Eltern beschlossen, dass er zurückgehen kann. Maria beschloss ebenfalls zu gehen.

20. Mai. Es gab Bustickets für Max und Maria. Anna-Maria und ich blieben in Deutschland. Wir hielten uns auf dem Spielplatz auf und überlegten, was wir als Nächstes tun sollen. Es war traurig. Mein Mobiltelefon klingelte. Jemand aus Deutschland rief an. Eine sehr nette Frau bot mir eine Unterkunft an. Ein Telefongespräch auf Deutsch war ein neuer Höhepunkt für mich. Es gab Hoffnung!



Bald lernten wir die Familie Sagstetter kennen. Eine wunderbar freundliche, hilfsbereite Familie, sehr nette Kinder. Das Dorf Aholting kam uns sehr groß vor. Und die Entfernung nach Straubing schien riesig zu sein. Leider stand fest, dass Max und Maria in die Ukraine gehen werden. Max war glücklich. Maria war verängstigt.

31. Mai. Ich begleitete Max und Maria zu einem Bus in Nürnberg. Sie haben es bis nach Kiew geschafft. Es gab Raketenangriffe auf Kiew. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Menschen in der Ukraine haben sich an dieses Leben angepasst. Für viele sind die Sirenen nicht mehr so angsteinflößend wie zu Beginn des Krieges. Die Menschen haben gelernt, mit der Gefahr zu leben. Maria war glücklich, ihre Söhne zu sehen. Sie war froh, nach einer so langen Zeit wieder zu Hause zu sein. Aber sie fühlte sich nicht sicher. Eine Woche später kam Maria zu mir zurück. Die Fahrt von Kiew nach Nürnberg dauerte 30 Stunden.

12. Juni. Wir zogen in das Dorf Aholting. Wie wurden wir von der Familie Sagstetter begrüßt! Flagge der Ukraine, Gruß an der Eingangstür. Leckeres Mittagessen! Servietten und Tischtücher in den Farben der ukrainischen Flagge, Geschenke. Unser neues Zuhause ist sehr gemütlich! Danke an die Familie, dass sie versucht, eine so gemütliche Umgebung zu schaffen! Besonders gerührt war ich von der Fürsorge für meine Tochter. Alles wurde durchdacht! Ein Kinderbett, ein Hochstuhl, Fahrräder, viele Transportmittel und vieles mehr! Wir waren sehr gerührt von dieser Aufmerksamkeit!

Wir nehmen an Dorffesten teil und entdecken jeden Tag etwas Neues. Ich fahre mit dem Fahrrad, ich habe einen Fahrradanhänger für Anna-Maria. Wir lernen die wunderbaren Menschen von Aholting, unsere Nachbarn kennen. Alle sind sehr offen. Wir sind für jede Hilfe dankbar! Alles hier ist neu für uns und wir lernen eine Menge. Wir lernen Deutsch. Wir wissen nicht, wie lange wir hier bleiben werden. Unsere Reise ist noch nicht zu Ende. Der Krieg ist noch nicht vorbei. Aber das Leben geht weiter. Wir danken Gott, dass er uns beschützt hat. Uns geht es gut. Gott gibt uns die Prüfungen, die wir bestehen können.

Möge Frieden herrschen. Mögen alle unsere Lieben und Städte weiterleben.



Der Wind - das himmlische Kind!

Hallo liebe Motzlfinger Leser. Es freut mich Euch heute wieder ein Thema aus der Meteorologie vorstellen zu dürfen! In der letzten Ausgabe besprachen wir den geschichteten Aufbau unserer Atmosphäre. Heute den wichtigsten Akteur darin, den Wind, das himmlische Kind! Der Wind (althochdeutsch wint; wie gleichbedeutend lateinisch ventus; zu indogermanisch *ue, wehen, blasen*).

Jeder kennt ihn, vom kleinen Staubwirbel im Hof, über die sommerliche Brise, die die heißen Tage erträglicher macht bis hin zum winterlichen Orkan der riesige Landstriche verwüsten kann. Der Wind kommt auf allen Größenskalen vor, Zentimeter, Meter, Kilometer, lokal, regional, kontinental, und auch global. Er kann säuseln, wispern, singen, pfeifen, heulen und sogar brüllen!

Vor allem bei Schönwetter frischt er morgens auf, abends flaut er ab und nachts „schläft“ er auch gerne mal ganz ein. Der Wind ist eine strömende Luftmasse, die unterschiedliche Luftdrücke auszugleichen versucht. Die Strömung erfolgt dabei von Gebieten höheren Luftdruckes zu Gebieten niedrigeren Druckes. Die Druckdifferenz und der Abstand der Gebiete zueinander bestimmen die Windstärke. Die Druckunterschiede entstehen global wegen der unterschiedlichen Breitengradabhängigen Erwärmung der Atmosphäre durch die Sonne. Auch die Landmassen-See-Verteilung hat wegen deren unterschiedlichem Temperaturverhalten erheblichen ursächlichen Einfluss.

Auch auf allen kleineren Maßstäben erzeugt die dortige Geographie (Berge, Täler; Ebenen; Waldgebiete, Seen usw.) nach dem gleichen Prinzip die kontinentalen, regionalen und lokalen Winde.

Winde bringen trockene Wärme aus Wüsten, Kälte und Schnee aus den arktischen Regionen, Feuchte und Regen von den Meeren. Winde minimieren die Temperaturunterschiede zwischen Äquator und den Polen. Generell wird dabei warme Luft nach Norden und kalte Luft nach Süden verfrachtet. Winde treiben auch die Meeresströmungen (u.a. Golfstrom) maßgeblich an. Diese transportieren wiederum riesige Wärmemengen von den äquatorialen Zonen zu den Polen. Ohne die großen Windsysteme wäre es im Süden unerträglich heiß und im Norden noch wesentlich kälter.

Wehen kann er aus allen Richtungen, geradlinig, horizontal, vertikal, in Bögen, Wellen und Wirbeln. Mit zunehmender Höhe wird er meist stärker und kann dabei auch aus verschiedenen Richtungen kommen. Das nennt man allgemein Windscherung (Geschwindigkeitsscherung und oder Richtungsscherung). Das kann man oft an den Wellenmustern (Walzen, Streifen) an hohen Schichtwolken beobachten. Bei passenden Windscherungen entstehen hauptsächlich im Sommer auch schwere Gewitterlagen!

Menschen gaben den vielen lokalen und regionalen Winden exotisch klingende Namen wie Mistral; Bora; Gibli; Bise; Chinook; Böhmerwind; Scirocco; Föhn; Etesien; Ora; Buran ... , die meist einen Bezug zu ih-

ren vielen unterschiedlichen Charakteren herstellen. Die Liste ließe sich lange fortsetzen. Viele von ihnen entstehen auch nur tages- oder jahreszeitlich. Manche erfordern eigene geografische oder meteorologische Bedingungen wie z.B. unser warmer Föhn oder die kalte Bora an der Adriaküste.

Monsun Winde wehen an Küsten regional, kontinental aber nicht global. Sie führen im Sommer aus tropischen Meeren riesige Mengen an Feuchtigkeit gegen Landmassen, die dort dann abregnen. Speziell in Indien ist der Monsun sehr stark ausgeprägt und sorgt dort regelmäßig für schwere Überschwemmungen. Im Winter drehen sie ihre Richtung zum Meer hin um und werden schwächer. An Land ist es dann kühl und trocken. Monsune treten auch in Südost Asien, an der Westküste Afrikas und Südamerikas sowie in Nordamerika schwächer ausgeprägt auf.

Die großen globalen Windsysteme wehen ziemlich konstant in Richtung und Stärke das ganze Jahr über. Sie wurden von den früheren Seefahrern entdeckt und ermöglichten das einigermaßen zuverlässige befahren der Weltmeere mit Segelschiffen! Die Passat Winde sind wohl das bekannteste von ihnen. Sie wehen jeweils aus 30° nördlicher und südlicher Breite aus Nordost bzw. Südost großräumig zum Äquator (0°Breite) hin.

Sie wurden intensiv genutzt und bekamen damals auch den Beinamen Trade-Winds (Handelswinde). Die Westwinddrift, das sind beständige Westwinde, die auch beidseits des Äquators etwa je zwischen 40°-60° südlicher und nördlicher Breite vorkommen. Die polaren Ostwinde zwischen 90°-70° nördlichem und südlichem Breitengrad wehen auf der Südhalbkugel aus Südwest auf der Nordhalbkugel aus Nordosten und können im Winter große Kälte neben Asien (Sibirien) und Nordamerika auch nach Europa bringen. Nach Amerika segelten Handelsschiffe nahe den Küsten Europas erst Richtung Südwesten nach Nordafrika. Auf Höhe der Kanarischen Inseln kamen sie dann in den Nordost Passat und konnten mit ihm als quasi Rückenwind westwärts bis in die Karibik nach Mittelamerika segeln. Von dort am Rande des Bermuda-Hochdruckgebietes mit Südostwind nach Nordwesten an die Ostküste Nordamerikas. In der Westwinddrift gingen dann mit Rückenwind wieder zurück nach Europa.

In großen Höhen (8-10Km) gibt es weltumspannende Starkwindbänder, die Jet Streams (Strahlströme), die zum Teil mit bis zu mehreren Hundert Kilometern pro Stunde aus westlichen Richtungen wehen. Diese Windbänder sind 100 - 300Km breit und nur 1-2 Kilometer hoch, und erreichen daher auch niemals die Erdoberfläche. Während des 2. Weltkrieges flog eine US Bomberstaffel Richtung Japan unwissentlich dessen Existenz gegen einen starken Jet Stream an. Da die "schwachen" Propellermaschinen gegen diesen mächtigen Gegenwind kaum mehr voran kamen mussten die Piloten äußerst verwirrt ihren Einsatz abbrechen. Manche von ihnen glaubten sogar eine unbekannte Waffe des Gegners wäre im Einsatz! Heutzutage nutzen Verkehrsflugzeuge die etwa von Nordamerika nach Europa fliegen nach Möglichkeit

den Jet Stream als Rückenwind und können mehr als eine Stunde Flugzeit und viel Kraftstoff dabei sparen.

Eine besonders markante Form von Winden besser gesagt Stürmen bilden die Wirbelstürme. Sie existieren auf allen Größenskalen außer global. Sie drehen sich mit hoher Geschwindigkeit um Ihre vertikale Achse. Der Wirbel selbst kommt dabei aber oft nur langsam über Land oder See voran. Der kleine relativ schwache, meist harmlose Staub- oder Heuteufel (Trombe) liegt im Meterbereich. Der zerstörerische Tornado (Windhose) unterhalb von Gewitterwolken im Zehnmeter bis in den Kilometerbereich. Tornados haben eine eigene Windstärkeskala, die 6 stufige (F0-F5) Fujita-Skala. Der verheerende tropische Wirbelsturm (Taifun, Zyklon; Hurrikan; (regionale Namen)) liegt etwa bei 100 bis 1000Km. Auch sie haben eine eigene 5 stufige Stärkeskala (1-5) Die Saffir-Simpson Skala. Die außertropischen Orkane der nördlichen und südlichen Ozeane liegen mit 500 - 3000 Km auf regionaler und kontinentaler Größenskala. Obwohl sie auch rotieren sind sie nicht den Wirbelstürmen zugeordnet, da sie einen anderen Entstehungs- und Antriebsmechanismus besitzen. Sie gehören gleich hinter den tropischen Wirbelstürmen aber zu den stärksten weltweiten Stürmen. Sie erreichen im Winter vom Nordatlantik kommend auch regelmäßig ins in Europa.

Winde sind für Wellen, Seegang und Brandung verantwortlich. Winde treiben in Wüsten Sanddünen voran, die mitunter ganze Dörfer verschlingen. Winde erodieren (verblasen) trockene kahle Böden. Winde tragen roten Saharastaub bis Südamerika und düngen damit den Amazonas-Urwald. Roter Saharastaub kommt mit Südwind auch zu uns und färbt Regen zu „Blutregen“ und macht „Blutschnee“. Am Ende der letzten Eiszeit trieben starke Winde aus der damals vegetationsarmen Landschaft Zentraleuropas viel kalkhaltigen Staub in die Donausenke, aus dem sich der fruchtbare Lössboden des Gäubodens bildete. Windmühlen wurden schon in Persien und China vor 3000 Jahren betrieben. Die Holländer haben in der Vergangenheit große Teile ihrer tiefliegenden Gebiete mit Windmühlen entwässert. Windmühlen haben Unmengen von Getreide gemahlen oder Wasser gepumpt. Moderne Windräder sind eine Hauptstütze unserer heutigen Energiewende. Im Jahr 1829 veröffentlichte Sir Francis Beaufort als Hydrograph der englischen Admiralität die nach ihm benannte 13 stufige (0-12) Beaufortskala. Dazu hatte er alle verfügbaren Aufzeichnungen aus Logbüchern und Tagebüchern von Kapitänen über Wind verglichen, zusammengefasst und verfeinert. Damals lag das Interesse mehr auf den sichtbaren und spürbaren Auswirkungen des Windes auf die See und die Schiffe. Genaue Messungen der Windgeschwindigkeit waren auf den fahrenden Segelschiffen nur schwer möglich. Später kamen weitere Modifikationen der Skala hinzu, wie die sichtbaren Auswirkungen des Windes an Land.

Euer Willi Falter



Die Angermühle

In der letzten Motzlfinger Ausgabe war die Rede von der oberen Mühle. Heute erfahren wir einiges von der unteren Mühle, die sogenannte „Anger Mühle“. Vor dem 30 jährigen Krieg finden wir keine Anhaltspunkte über die Angermühle. Im alten Taufbüchlein wird im Jahre 1659 ein Hans und eine Regina Plank als Angermüller aufgeführt. Wir hören dann nichts mehr von der Angermühle. Überhaupt sind die Besitzverhältnisse auf diesem Anwesen sowohl zu Beginn, als auch dann wieder am Ende der Angermühle ziemlich unklar sind.

Georg und Maria Obermeier von Kagers kauften die Mühle 1822, von da ging sie an Biagetti von Straubing über. Julian und Magdalene Biagetti haben die Mühle bis 1831 besessen. Das Jahr des Kaufes ist nicht bekannt. Im Jahre 1831 wurde Obermotzing von einer großen Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Aus dieser Zeit existiert ein Ölgemälde (siehe Bild unten), die Angermühle von Wasser und Eisschollen umgeben. Über der Mühle schwebt der hl. Antonius mit dem Jesuskind. Eine Frau steht mit ringenden Händen auf dem Balkon der vom Wasser eingeschlossenen Mühle. Darunter steht geschrieben: „Magdalene Biagetti hat zu diesem großen Patron in der gefährlichen großen Wasserüberschwemmung ihre Zuflucht genommen und wirklich Hilfe gefunden.“

Vielleicht folgte infolge dieser Hochwasserkatastrophe schon bald wieder ein Verkauf mit der Absicht eines Abbruches der Mühle. 1831 Verkauf der Julian Biagetti gehörenden Angermühle an die Kammermeier'schen Eheleute von Hankofen. Johann Kammermeier scheint jedoch wieder verkauft zu haben an Botzler. Franz Ser. Botzler, „Obermüller von Obermotzing“ d. h. Besitzer der oberen Mühle hat nach Kauf die untere Mühle abgebrochen und etwa 200 m von der Laber entfernt gegen Niedermotzing zu ein neues Haus gebaut für Tochter Magdalena, die den Andreas Krempl heiratete. Dieses Haus dürfte wohl um 1835 gebaut worden sein.

Die Groß tauchten zum ersten Mal im Jahre 1897 in Obermotzing auf durch Einheirat. Sie stammten von Irling ab. Kinder aus der Ehe Groß / Krempl: Anton, Christine und Josef. Josef starb am 20. Jan. 1996.

Der neue Besitzer des Groß-Anwesens, Max Heitzer, baute sich im Jahr 2004 ein neues Haus neben dem alten Gebäude, das er 2021 abbrechen ließ.

Das Groß Anwesen (Bild oben) wie es viele noch kennen. Wie Josef Groß mir einmal erzählte, wurden auf dem Anwesen beim Bau einer Jauchegrube zwei Mühlsteine von der Angermühle mit einbetoniert.

Text & Fotos: Walter Weber



Liebe Gemeindemitglieder,
wir suchen für unsere Kleinsten aus dem Rabennest einen
Buggy mit Schlafposition und Fußablage,
der auch mal für ein gemütliches Schläfchen genutzt werden kann (z.B. Hauck, oder ähnliche Modelle).
Wir würden uns freuen, wenn sich ein Buggy findet, der nicht mehr gebraucht wird.

Ihr erreicht uns unter der Nummer 09429 / 948206.

Vielen Dank und Liebe Grüße das Rabennest

**Yoga
im Feuerwehrhaus**

Montag 9.00 Uhr
Dienstag 18.30 Uhr
Bei Interesse bitte melden
0176 / 340 445 87
Tanja Schultze



Vorankündigung!

21./22. Juni 2024

20-jähriges Gründungsfest

mit Quizwanderung & und Kabarett-Abend „Da Bobbe“



Gerne veröffentlichen wir auch Ihren
passenden Beitrag!

Bitte per E-Mail an:
motzlfinger@gmx.de senden.

Motzinger Landfrauen

Weihnachtsfeier

Donnerstag, den 1. Dezember 2022
um 19.00 Uhr im Sportheim

Am Montag, den 9. Januar 2023 startet
von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr wieder
die Rückenschule mit Mareike.

Wir planen für Januar einen

Trittsicherkurs

Wer Interesse hat, bitte bei
Marianne Tel. 356 oder bei
Annemarie Tel. 6331 melden.



Der Schützenverein Jagabluat
Motzing veranstaltet nach
zweijähriger Pause wieder eine

Niklo-Nacht
im Biermeierhof
in Niedermotzing.
Diese findet am
3. Dezember 2022 statt.

Verkäufer von Kunsthandwerk und
Selbstgemachtem können sich
gerne bei uns melden!

Tel. 0 94 29 / 14 67

Eltern-Kind-Gruppe

Spiel und Spaß für Groß und Klein

Infos bei Beate Meier
Tel. 0 94 29 / 90 35 04



Hundebesitzer & Gassigeher aufgepasst!

Ein Motzlfinger-Leser und Hundebesitzer hat uns folgendes Bild geschickt. Er zeigte sich – wie auch wir – empört darüber, dass es Hundebesitzer gibt, die ihre vollen Hundekottüten einfach auf den Boden werfen, weil der Behälter voll ist. Er schreibt: „Ist diesen Personen nicht bewusst, dass der Hundekot auch in der heimischen Abfalltonne (nicht Biotonne) entsorgt werden kann? Nebenbei ist es auch kein schöner Anblick vor unserem Friedhof.“

Die Gemeinde Aholzing hat diese Behälter aufgestellt, um den Hundebesitzern entgegenzukommen und unser Dorf sauber zu halten – dies ist keineswegs in allen Landkreismunicipalitäten selbstverständlich.

Wir bitten eindringlich, in Zukunft den Hundekot zu Hause zu entsorgen, falls ein Behälter voll ist. Die Entleerung durch den Bauhof erfolgt regelmäßig.



Plan einer Seniorenwohnanlage

Die Gemeinde konnte ein Grundstück am Ausgang Obermotzing in Richtung Rain erwerben. Auf einer Grundstücksgröße von ca. 15.000 qm, wird ein Bebauungsplan (Johannesweg IV) aufgestellt und neben künftigen Bauparzellen auch ein Areal von ca. 6.000 qm für eine Seniorenwohnanlage ausgewiesen.

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Thematik „Seniorenwohnanlage“ befasst und informiert. Es wurden verschiedene Betreibermodelle geprüft, bewertet und auch bereits bestehende Einrichtungen besichtigt. Geplant ist, dass die Motzinger Seniorenwohnanlage von einer Gesellschaft errichtet und betreut wird. Neben dem „klassischen“ betreuten Wohnen, soll auch die Möglichkeit der Tagespflege geschaffen werden.

Dies soll im Rahmen eines Erbpachtvertrages erfolgen. Dieser hat üblicherweise eine Laufzeit von 99 Jahren und beinhaltet u.a. eine Zweckbindung zum verpflichtenden Bau einer Seniorenwohnanlage. Der Betreiber rechnet mit einer Fertigstellung bis Ende 2025, vorbehaltlich der weiteren Planungen und Genehmigungen. Zur besseren Veranschaulichung dient die folgende Entwurfsskizze. So ähnlich könnte die Anlage später aussehen.





Rezepte der Motzinger Landfrauen

Elsässer Flammkuchen



Zutaten für 4 Personen:

400 g	Mehl
20 g	Hefe
250 ml	lauwarmes Wasser
3 EL	Öl
125 g	Speck
500 g	Zwiebeln
1	Becher saure Sahne
1	Becher süße Sahne
	Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Für den Teig die Hefe mit etwas Wasser verrühren und 10 Min. stehen lassen. Das Mehl in eine Schüssel sieben, den Vorteig, das übrige Wasser, das Öl und etwas Salz zugeben. Alles zu einem glatten Teig verkneten und zugedeckt 30 Min. an einem warmen Ort gehen lassen.

In der Zwischenzeit den Speck in feine Streifen schneiden. Die Zwiebel schälen, halbieren und in feine Scheiben hobeln. Saure und süße Sahne mit Salz und Pfeffer verquirlen.

Den aufgegangenen Teig vierteln. Jedes Teigstück am besten auf einem großem Stück Backpapier zu einer hauchdünnen rechteckigen Platte auswellen. Je $\frac{1}{4}$ der Sahnemischung darauf verstreichen und mit Zwiebel und Speckstreifen bestreuen. Den Flammkuchen einzeln im Umlufttherd bei 220 Grad 10 – 15 Min. goldbraun backen.

Rezepte & Fotos: Landfrauen



Ofenkürbis würziger Hokkaido



Zutaten:

- 1 Hokkaidokürbis (ca. 1,2 kg)
- 3 Knoblauchzehen
- 150 ml Olivenöl
- 3 TL Kreuzkümmel
- 2 TL Paprikapulver
- 2 TL Majoran gerebelt
- 1 EL Gelbe Currypaste (je nach Geschmack)

- 150 g Naturjoghurt
- 1 EL Olivenöl
- Salz und Pfeffer
- Frische Minze

Zubereitung:

Da der Hokkaido mit Schale gegessen wird, muss er zunächst gründlich gereinigt werden. Der Stiel wird großzügig abgetrennt. Nun wird der Kürbis längs halbiert, entkernt und anschließend in 2 – 3 cm dicke Spalten geschnitten, welche gesalzen werden. Den Knoblauch grob zerkleinern, mit den anderen Zutaten in das Öl geben und gut durchmischen. Die Marinade über den Kürbis

geben und gut vermischen. Den Kürbis in eine Auflaufform oder ein Backblech geben und im Backofen bei 200°C etwa 25 Min. backen. Dazu passt ein Joghurt-Minze Dip. Joghurt mit Salz, Pfeffer, Olivenöl und frische Minze verrühren.

Rahmkuchen

Zutaten:

- | | | | | |
|-------|---------------|--------|--------|----------------------|
| 100 g | Butter | Belag: | 3 | Eier |
| 80 g | Zucker | | 150 g | Zucker |
| 20 g | Vanillezucker | | 2 Pck. | Vanillepuddingpulver |
| 1 | Ei | | 600 g | Schmand |
| 250 g | Mehl | | 600 g | Sahne |
| 2 | TL Backpulver | | 2 EL. | Zimt-Zucker-Mischung |



Zubereitung:

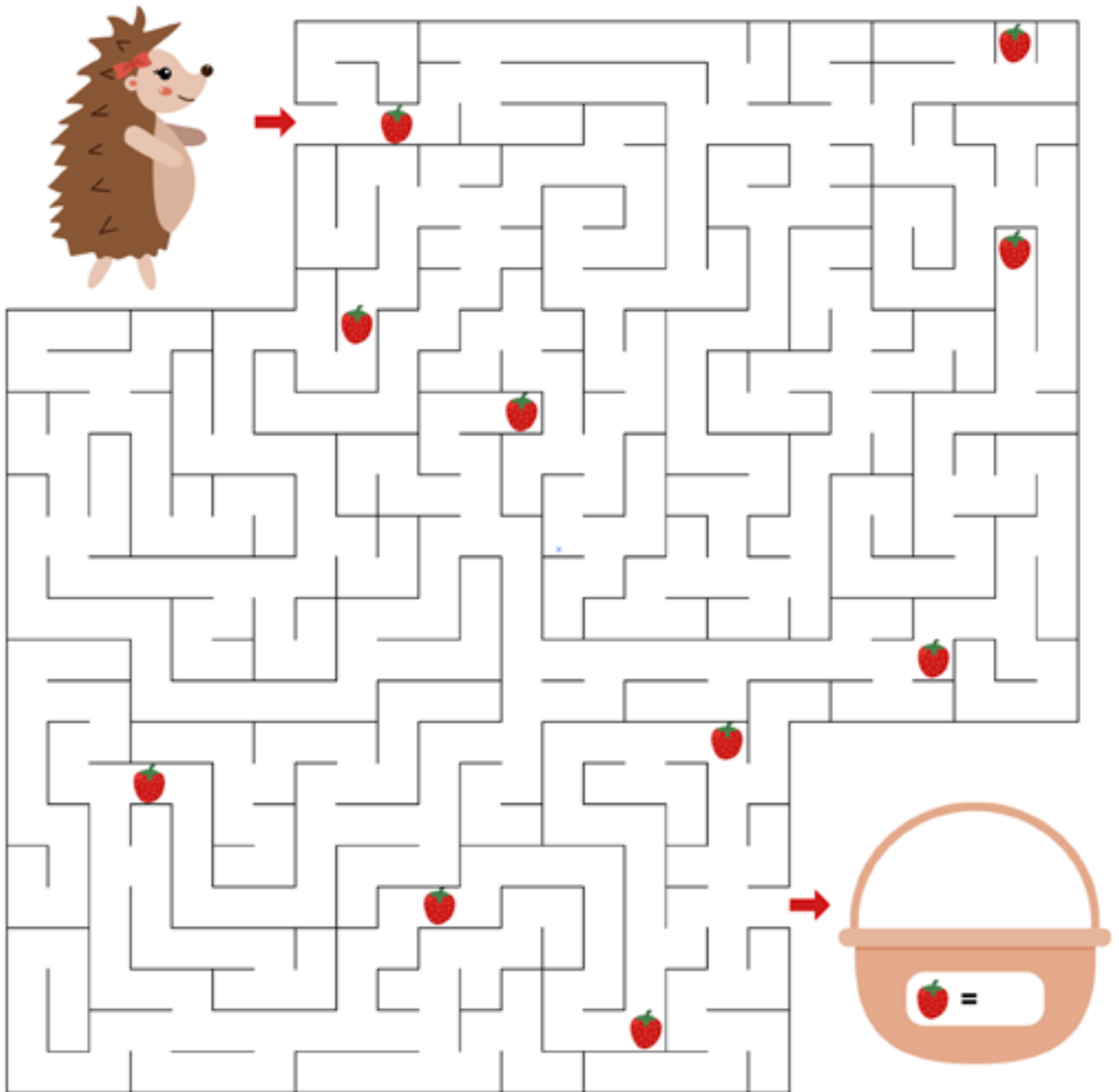
Teig: Backofen auf 180° C vorheizen. Den Boden einer Springform (28cm) mit Backpapier auslegen und den Rand fetten. Mehl, Zucker, Vanillezucker, Ei, Butter und Backpulver zu einen Mürbteig verarbeiten, ½ Stunde kühl stellen und anschließend in die vorbereitete Springform geben, ausrollen und dabei einen Rand von 5cm hochziehen.

Belag: Eier schaumig rühren, Zucker langsam dazugeben. Puddingpulver, Schmand und Sahne hinzufügen und gut verrühren. Die Masse auf den Teig geben. Den Kuchen in den vorgeheizten Ofen geben und 45 Min. backen, dann mit Zimt-Zucker-Mischung bestreuen und weitere 5 Min. backen. Kuchen im Backofen 10 Min. abkühlen lassen und vor dem Schneiden mindestens 8 Std. kühl stellen.

Guten
Appetit
wünschen
die Motzinger
Landfrauen!



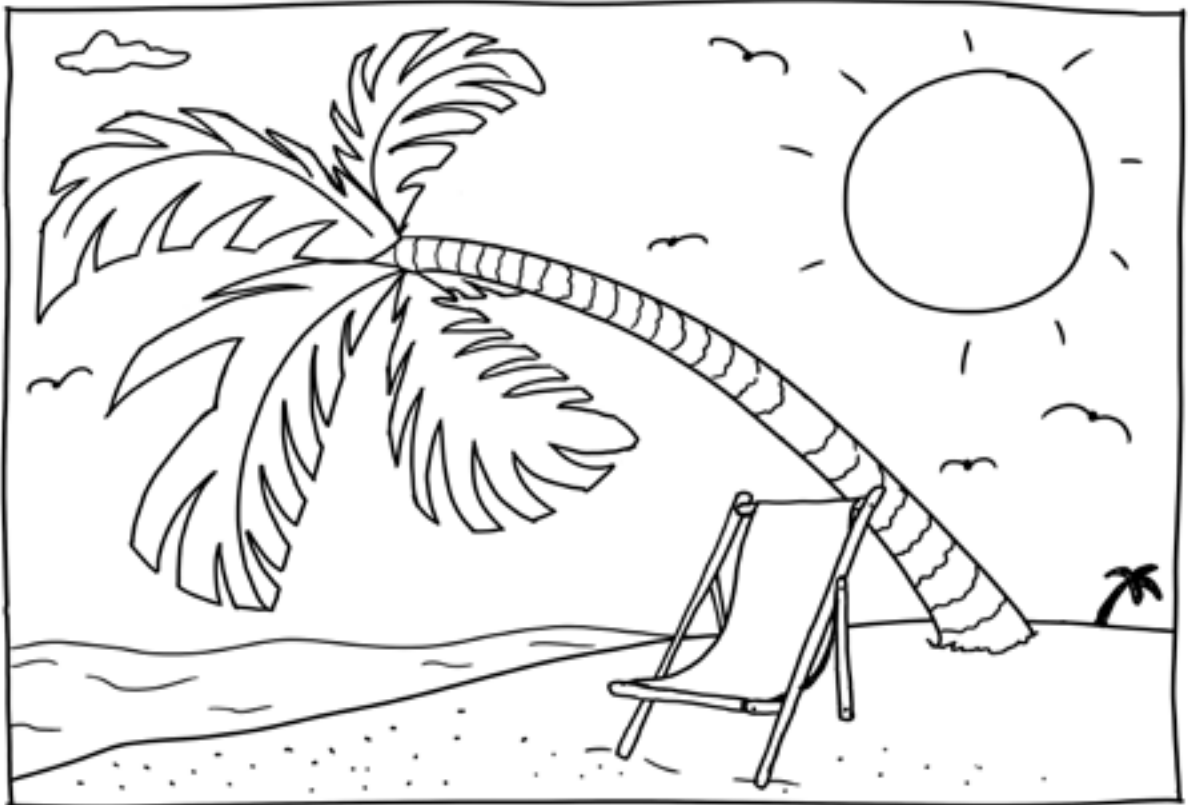
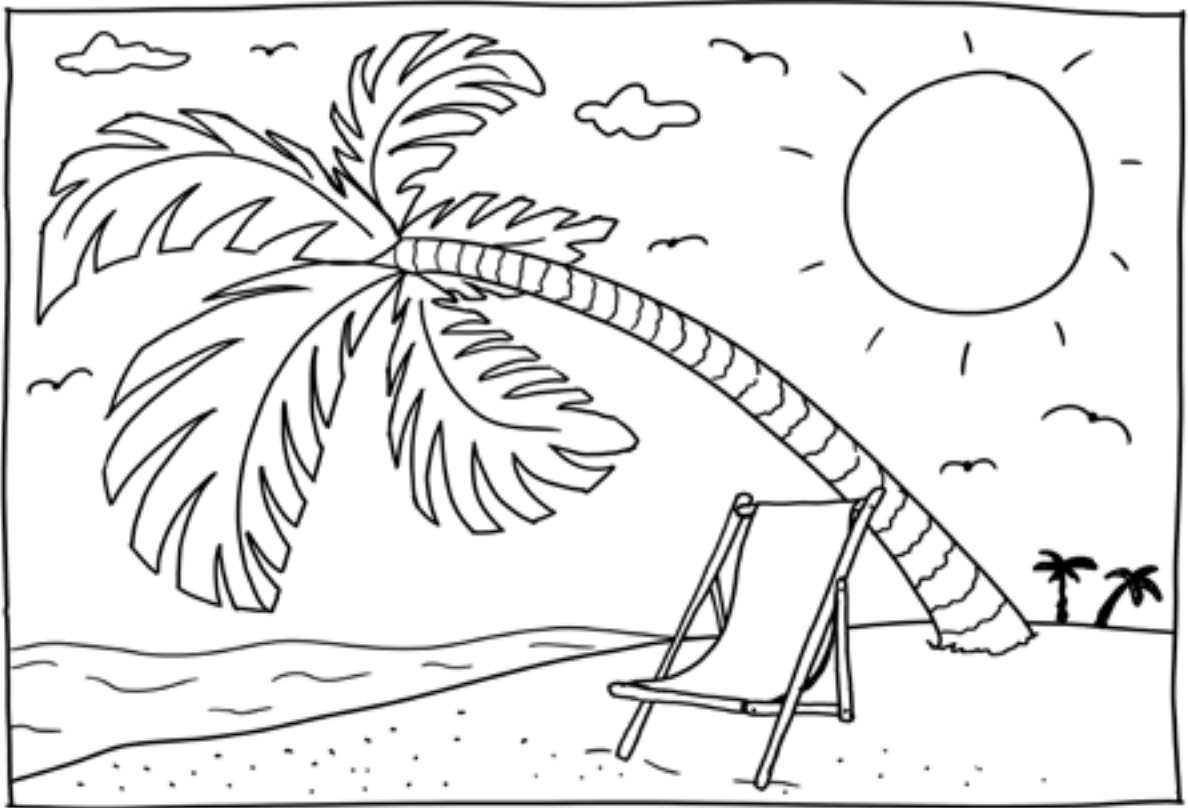
**WIEVIEL ERDBEEREN SAMMELT DIE IGEL-DAME
AUF IHREM WEG ZUM KORB EIN?**



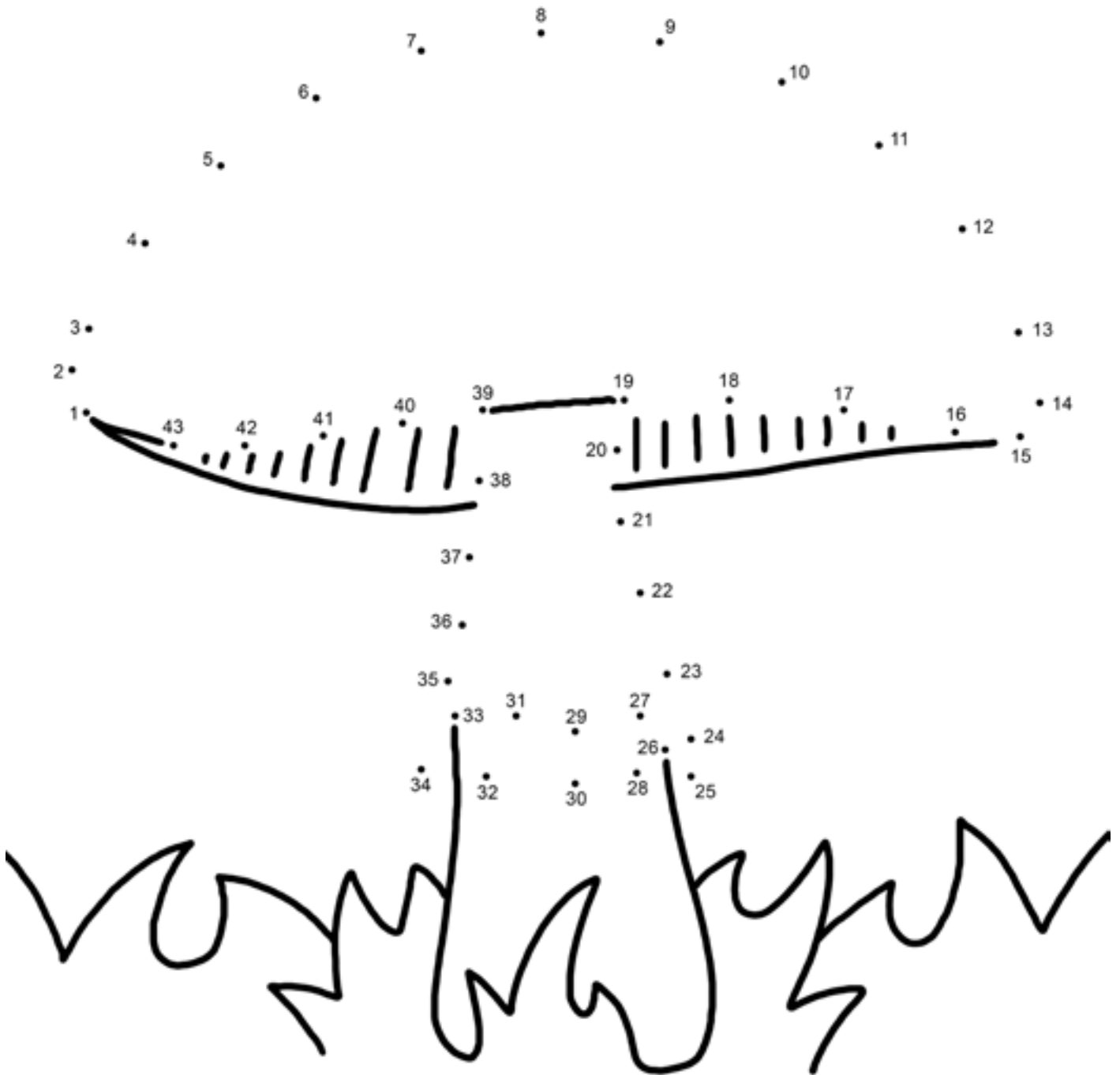
FINDE DIE
10 VERSTECKTEN
OBJEKTE!



FINDE 10 FEHLER IM UNTEREN BILD!



Punkt-zu-Punkt



Verwaltungsgemeinschaft Rain

Anschrift:
Schlossplatz 2, 94369 Rain

www.vgem-rain.de

.....
Gemeinde Aholting / Gemeinde Atting
Gemeinde Perkam / Gemeinde Rain
Schulverband Rain

Tel. 0 94 29 / 94 01 - 0 | Fax 0 94 29 / 94 01 - 26 | info@vgem-rain.de

Öffnungszeiten der Verwaltungsgemeinschaft Rain:

Montag - Freitag 08:00 - 12:00 Uhr

Montag & Donnerstag 13:30 - 16:00 Uhr

Mittwoch 13:30 - 18:00 Uhr

Sprechzeiten der Bürgermeister nach Vereinbarung

Amt/Aufgabenbereiche	Name	Telefon	E-Mail	Zi.-Nr.
Bürgermeister der Gemeinde Aholting	Johann Busl	0 94 29 / 94 01 - 13	johann.busl@vgem-rain.de	14 OG
Bürgermeister der Gemeinde Atting und Schulverbandsvorsitzender	Robert Ruber	0 94 29 / 94 01 - 33	robert.ruber@vgem-rain.de	14 OG
Bürgermeister der Gemeinde Perkam	Hubert Ammer	0 94 29 / 94 01 - 34	hubert.ammer@vgem-rain.de	14 OG
Gemeinschaftsvorsitzende und Bürgermeisterin der Gemeinde Rain	Anita Bogner	0 94 29 / 94 01 - 18	anita.bogner@vgem-rain.de	18 OG
Geschäftsstellenleiter	Heribert Wagner	0 94 29 / 94 01 - 12	wagner@vgem-rain.de	10 OG
Bauamt (Atting, Rain)	Gerhard Schönhammer	0 94 29 / 94 01 - 23	schoenhammer@vgem-rain.de	16 OG
Bauamt (Aholting, Perkam, Schulverband, VG)	Dominik Schmid	0 94 29 / 94 01 - 24	schmid@vgem-rain.de	16 OG
Bauamt	Claudia Weber Johannes Hofmann	0 94 29 / 94 01 - 25 0 94 29 / 94 01 - 25	weber@vgem-rain.de hofmann@vgem-rain.de	2. OG 2. OG
Pass- und Meldeamt	Brigitte Kraus	0 94 29 / 94 01 - 11	kraus@vgem-rain.de	4 EG
Pass- und Meldeamt, Post	Katrin Eckrich	0 94 29 / 94 01 - 30	eckrich@vgem-rain.de	5 EG
Pass- und Meldeamt	Julia Dietlmeier	0 94 29 / 94 01 - 14	dietlmeier@vgem-rain.de	4 EG
Kämmerei, Versicherungswesen	Konrad Schmalhofer	0 94 29 / 94 01 - 22	schmalhofer@vgem-rain.de	13 OG
Lohnbuchhaltung, Feuerwehren	Alexander Witt	0 94 29 / 94 01 - 21	witt@vgem-rain.de	12 OG
Abwassergebühren (Perkam, Rain) Kindergartengebühren, Liegenschaften, Gewerbewesen, Hundesteuer	Thomas Bachmeier	0 94 29 / 94 01 - 19	bachmeier@vgem-rain.de	24 OG
Abwassergebühren (Aholting, Atting) Kindergartengebühren, Liegenschaften, Gewerbewesen, Hundesteuer	Carolin Gürster	0 94 29 / 94 01 - 17	guerster@vgem-rain.de	24 OG
Kasse	Andrea Niefanger	0 94 29 / 94 01 - 15	niefanger@vgem-rain.de	19 OG
Kasse	Kerstin Pöschl	0 94 29 / 94 01 - 27	poeschl@vgem-rain.de	19 OG
Standesamt, Rente	Niklas Fischl	0 94 29 / 94 01 - 16	fischl@vgem-rain.de	2 EG
Vorzimmer	Julia Kohl Ramona Kemmer	0 94 29 / 94 01 - 28	kohl@vgem-rain.de kemmer@vgem-rain.de	11 OG
Archivwesen	Kerstin Pöschl	0 94 29 / 94 01 - 27	poeschl@vgem-rain.de	19 OG
Recht und Steuern	Claudia Konradi	0 94 29 / 94 01 - 32	konradi@vgem-rain.de	17 OG



Busfahrplan LINIE 26

Rain - Aholting - Obermotzing - Straubing

Häusler Johann | 94365 Parkstetten | 0 94 21 / 26 92

Mo - Fr								Sa	Fahrtage	Mo - Fr				Mo-Do	Sa
1a	1b	1c	3	5	7	9	11		Fahrtnummer	4	6a	6b	10	12	14
A	S	F	S	S	S	A+T			Verkehrsbeschränkungen	S	S	F	A	S/L	X
			7.55	13.05					0,0 Rain, Schule	12.49					
			7.56	13.06					0,6 Rain, Kindergarten/Ortsmitte	12.48					
6.37	6.37	7.25	8.01	13.11	13.40	17.45	9.15		3,8 Puchhof	12.43	13.38	14.15	17.43	15.52	14.28
6.42	6.42	7.29	8.03	13.13	13.42	17.47	9.19		5,8 Aholting, Schule	12.41	13.36	14.10	17.41	15.45	14.24
6.46	6.46	7.30	8.04	13.14	13.43	17.48	9.20		6,2 Aholting, Ortsmitte	12.40	13.35	14.07	17.40	15.44	14.23
6.48	6.48	7.33	8.05	13.15	13.44	17.49	9.23		7,2 Obermotzing, Seefeld	12.39	13.34	14.05	17.39	15.43	14.24
6.51		7.35	8.07	13.17	13.46	17.51	9.25		8,5 Obermotzing	12.37	13.32	14.04	17.37	15.42	14.22
6.52		7.36	8.08	13.18	13.47	17.52	9.26		8,9 Obermotzing, Unteres Dorf	12.36	13.31	14.03	17.36	15.41	14.21
6.54		7.37	8.09	13.19	13.48	17.53	9.27		9,2 Obermotzing, Siedlung	12.35	13.30	14.00	17.35	15.40	14.20
6.58		7.40	8.12	13.22	13.51	17.56	9.30		9,8 Niedermotzing	12.32	13.27	13.55	17.32	15.37	14.17
7.10		7.50	8.24	13.31	14.03	18.08	9.40		17,6 Straubing, Stadtgraben						
									Straubing, Theresientor	12.20	13.20	13.50	17.20	15.25	14.05
	7.15								Straubing, Bayer. Löwe	12.17	13.17	13.47	17.17		14.02
7.15	7.10	7.55	8.29	13.35	14.08	18.13	9.45		18,6 Straubing, Ursulimengymn.	12.15	13.15	13.45	17.15	15.13	14.00
									Straubing, Bahnhof					15.20	

Verkehrsbeschränkungen:

- S = nur an Schultagen
- A = nicht im Monat August
- F = in den Ferien, auch im August
- T = in Ferien nur nach telefonischer Anmeldung, spätestens 2 Stunden vor Abfahrt
- L = Haltestellen außerhalb von Straubing werden nur zum Aussteigen bedient, frühere Ankunftszeiten möglich
- X = Die Haltestellen Niedermotzing bis Puchhof werden nur zum Aussteigen bedient.

Kein Verkehr an Sonn- und Feiertagen. Am Faschingsdienstag, Hl. Abend und Silvester Verkehr wie an Samstagen.



Regenbogen von

Tanja Wagner



Anrufsammeltaxi

.....

Die Gebühren des Anrufsammeltaxis werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt wie folgt erhöht:

Jugendliche (4-15 Jahre)	2,50 €
Erwachsene	10,00 €

Jugend Taxi

.....

Seit Anfang November 2015 gibt es das neue Projekt des Kreisjugendrings Straubing-Bogen, nämlich das sogenannte jugend-TAXI Straubing-Bogen. Nachdem sich das System bereits in mehreren Landkreisen bewährt hat, soll es nun auch im Landkreis Straubing-Bogen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Wochenende sicher befördern. Der Jugendliche/junge Erwachsene kann Wertschecks zum halben Preis einkaufen. Die anderen 50% werden vom Landkreis Straubing-Bogen getragen. Der Landkreis stellt hierfür entsprechende Fördergelder zur Verfügung. Wurde ein passendes Taxiunternehmen gefunden, kann die Taxifahrt anschließend bequem mit den Wertschecks bezahlt werden.

Weitere Auskünfte JugendTAXI des Landkreises Straubing-Bogen erhalten Sie beim Kreisjugendring unter: Telefon: 0 94 21 / 9 09 04 www.kjr-straubing-bogen.de/Einrichtungen/Jugendtaxi

Der nächste „Motzlfinger“ erscheint im

April/Mai 2023

Redaktionsschluss ist 15. März 2023



Erdaushubdeponie Rain

.....

Öffnungszeiten nur nach telefonischer Vereinbarung:

Festnetz	0 94 29 / 17 58
Mobil	01 75 / 6 37 13 76

Wertstoffhof und Grüngutsammelstelle Obermotzing (Nähe Kläranlage)

.....

Bitte geänderte Öffnungszeiten beachten:

	Sommerzeiten	Winterzeiten
Mittwoch	17:00 - 19:00 Uhr	keine Öffnung
Freitag	16:00 - 18:00 Uhr	14:30 - 16:30 Uhr
Samstag	08:30 - 13:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr

Poststelle Rain

.....

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	14:00 - 17:30 Uhr
Samstag	09:00 - 10:00 Uhr





Wolkenhimmel von

Carolin Stöger



Regenbogen von

Carolin Stöger



Foto eines Taubenschwänzchen von
Valentin Fischer

